

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE FUWUO

30/83

35. Jahrgang
Berlin, 26. Juli 1983

0,50 Mark
ISSN 0323-8407

Vor Festtagen des Sports und der Lebensfreude



Ein Start mit Pfiff: UdSSR-Elf prüft DDR

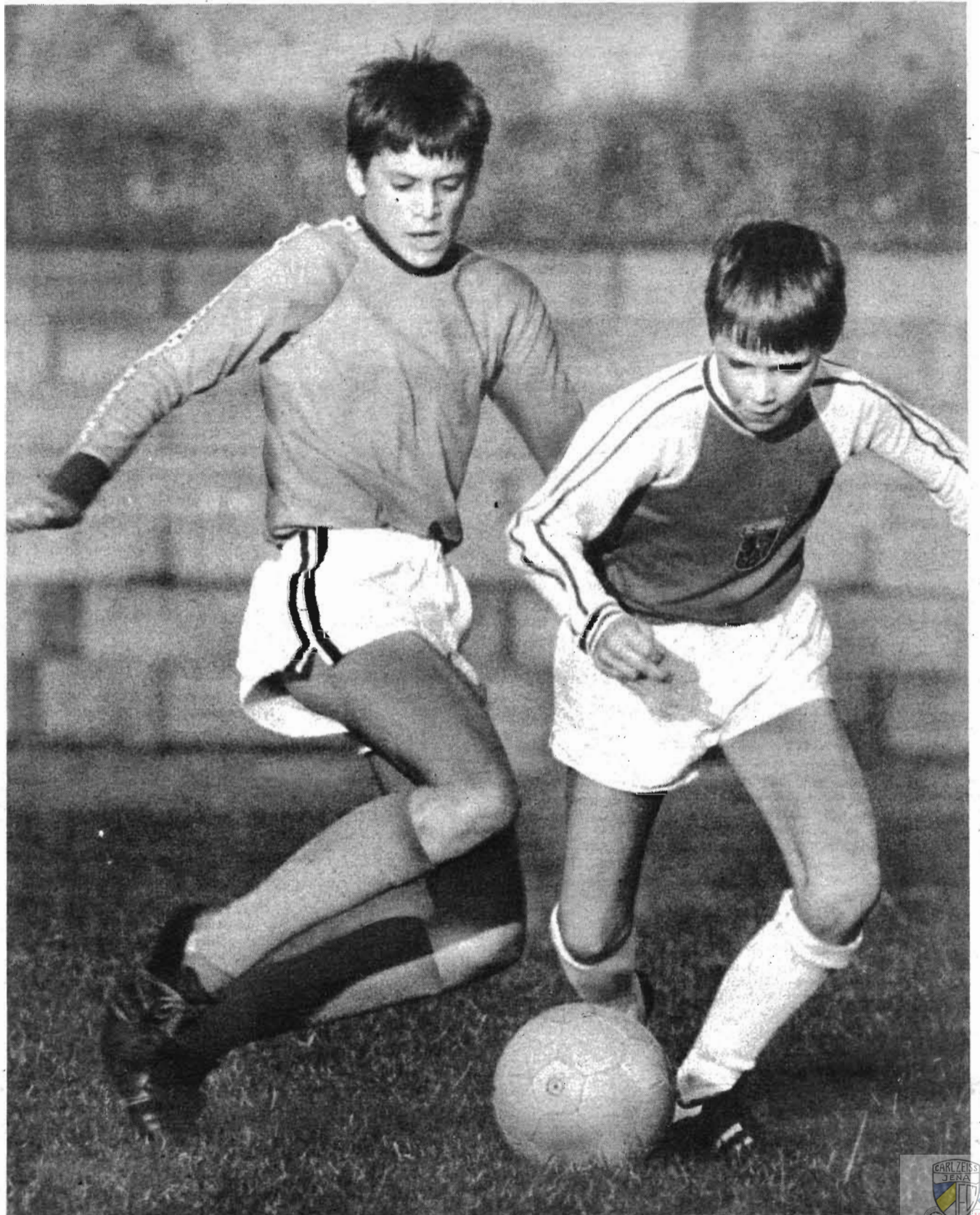
Dienstag, 26. Juli,
20 Uhr, Zentral-
stadion: Die Tradition
wird fortgesetzt. Auch
beim „VII.“ kommt es
zu einem Länderspiel
zwischen der DDR
und der UdSSR. Ein
Auftakt noch vor
Saisonbeginn, ein
freundschaftlicher
Vergleich, ein Lecker-
bissen, auf den wir
uns freuen.
Beide treffen zum
13. Mal aufeinander.

Talente- Parade mit 108 Spielen

45 Bezirksauswahl-
mannschaften der
Altersklassen 12, 13
und 15 werden bei
der IX. Kinder- und
Jugendspartakiade in
Leipzig 108 Spiele
bestreiten. Ihr ganzer
Ehrgeiz ist darauf
gerichtet, den Wett-
streit um die Medail-
len zu einer
wirklichen Talente-
schau unseres Nach-
wuchsfußballs zu
gestalten.

Mit guten spiele-
rischen Leistungen
wollen diese Jungen
zum großen Fest
beitragen.

Foto: Phorfeld



UNSER STANDPUNKT

Ein Bildband, liebevoll und in schier endloser Kleinarbeit zusammengestellt, erinnert an die Leipziger Turnfest- und Spartakiadefesttage im Juli '77. Wie oft und wie lange wir allabendlich zusammensaßen, um Fotos zu sichten, einzukleben und mit den entsprechenden Texten zu versehen, läßt sich kaum an den zehn Fingern beider Hände abzählen. Bevor die jungen Burschen der Potsdamer AK 13 ihre Auszeichnungstournee in die benachbarte ČSSR antraten, war das gemeinsame Werk vollbracht. Als sie sich dann in der Folge ihrer Wettkämpfe bis hin zum Finale gegen die gleichaltrigen Spieler aus Frankfurt (Oder) schwarz auf weiß wiedersahen, die Freude über den unverhofften zweiten Rang in dieser Altersklasse noch einmal bildlich gegenwärtig wurde, da wußten wir: Zeit und Mühe waren sinnvoll investiert.

In der letzten Woche, fast sechs Jahre später also und somit unmittelbar vor den Leipziger Turnfest- und Spartakiadefesttagen '83, blätterte ich in ihm nach, um 77er Erlebnisse aufzufrischen...

Herbert Steffen! Was hatte er mit

seinen „Mitreitern“ Werner Hoffmann und Günter Kramer seinerzeit nicht alles versucht, um die aus elf (!) Potsdamer Gemeinschaften stammenden Jungen unter einen Hut zu bekommen, ihnen mannschaftsdienliches Denken und Handeln für die bevorstehenden schweren Spiele einzufößen. Eine Aufnahme im Kreis seiner Zöglinge zeigt

Joao Havelange und Österreichs seinerzeitiger Teamchef Helmut Senekowitsch werden von den Jungen in ihren braunen Trainingsanzügen regelrecht belagert. Autogrammstunde – natürlich im Bild festgehalten im Stadion von Einheit Zentrum unweit des Völkerschlachtdenkmal. Händedrücker, ein freundlicher, aufmunternder Klaps

ner, Croy, Sparwasser und anderen übergeben zu können. Auszeichnung für hervorragende Leistungen, für faire, sportgerechte Auftreten zugleich. Turnfest- und spartakiadewürdig. Bilder, die für sich sprechen. Heute wie damals.

André Preller, seinerzeit Kapitän des Spartakiade-„Vize“, nach auskuriertem Verletzung als Nachwuchsspieler beim 1. FC Union Berlin jetzt wieder auf dem ansteigenden Ast, meinte kürzlich zu mir: „Größeres als Leipzig 1977 habe ich in meiner sportlichen Laufbahn noch nicht wieder erlebt.“ Geht es seinen damaligen Mannschaftskameraden der AK 13 nicht ebenso? Schade, daß sie mir, zwischenzeitlich in verschiedene Richtungen verstreut, aber dem Fußball treu geblieben und auch im Beruf wie André Preller als künftiger Facharbeiter für Bautechnik vorangekommen, darauf die direkte Antwort schuldig bleiben müssen. Aber ich bin sicher, sie wäre nicht anders ausgefallen als die ihres 77er Kapitäns.

Wer Leipzig in diesen Tagen miterlebt, wird sie teilen...



Größeres als Leipzig '77 noch nicht wieder erlebt

Von Dieter Buchspieß

ihn so, wie er sich stets gab: väterlich-vertrauensvoll, mit ruhigen Worten an ihr Können appellierend. Im Januar dieses Jahres 65 geworden, war es ihm gesundheitlich leider nicht möglich, seinen reichhaltigen Erfahrungsschatz erneut in den Dienst des Nachwuchses zu stellen. Aber vergessen ist das, was er als Bezirks-Nachwuchstrainer leistete, keinesfalls.

Oder aber: helle Aufregung, der Prominenz wegen! FIFA-Präsident Dr.

von seinen der beiden Experten verfehlt ihre Wirkung keinesfalls: Kurz darauf wird Halles Auswahl 3:1 geschlagen. Finalist, ehrenvoller 2:3-Verlierer.

Und schließlich das „Supererlebnis“: Mit den Spielern der Nationalmannschaften der DDR und der UdSSR auf Tuchfühlung! Blumensträuße in den Händen, warten die jungen Burschen sichtlich erregt darauf, sie in wenigen Augenblicken so bekannten Spielern wie Blochin, Kipiani, Degtjarew, Dör-



POST 83

Feststimmung in Großlehna

Einen kleinen Vorgeschmack auf die großen Festtage in dieser Woche in Leipzig bekamen die Einwohner von Großlehna im Kreis Leipzig-Land mit einer Festwoche, die anlässlich der zehnjährigen ununterbrochenen Zugehörigkeit der BSG Traktor zur 1. Kreisklasse stattfand. In einer Festsitzung, an der auch Bürgermeister Toraba teilnahm, wurden die Leistungen der Fußballer gewürdigt, die auch über ihre sportliche Betätigung hinaus aktiv sind, bei-

Unser Beitrag zum Fest

spielsweise jüngst zwei Arbeitseinsätze bei Rekonstruktionsarbeiten im Kindergarten geleistet haben. Zu den sportlichen Höhepunkten zählten Vergleiche unserer Mannschaften mit Chemie Leipzig (Junioren-Berzirksliga und Altersmannschaft) sowie die Begegnung unserer 1. Mannschaft mit dem Ligakollektiv von Vorwärts Dessau, das sich nach abwechslungsreichem Verlauf mit 7:3 durchsetzte. Bei einem anschließenden Beisammensein wurden viele Gedanken ausgetauscht.

Wolfgang Voigt, Großlehna
Sektionsleiter der BSG Traktor

Blankenhain und Weimar

Anlässlich der 25jährigen Zugehörigkeit der 1. Mannschaft von Chemie Blankenhain zum Erfurter Bezirksfußball (Bezirksklasse und sechs Jahre Bezirksliga) fand eine Jubiläumsveranstaltung statt. Höhepunkt war ein Vergleich mit der Ligamannschaft von Motor Weimar. Zwischen beiden Sektionen besteht seit langem ein Freundschaftsvertrag, der jeder Seite zum Nutzen gereicht. Dazu gehören der Erfahrungsaustausch ebenso wie die Delegation von Spielern. Wenn der sportliche Vergleich an diesem Tage auch klar zugunsten der Motor-Elf endete (6:1), so wurden dennoch die engen Verbindungen weißer gefestigt. Ein Beweis dafür ist die Rückdelegation von Siegfried Pils, der einst von

Blankenhain nach Weimar gewechselt ist, jahrelang eine Stütze und Kapitän des Motor-Kollektivs war und nun zu seiner einstigen Gemeinschaft zurückkehrt. Solche engen Gemeinsamkeiten beleben unseren Fußball und sollten noch viel häufiger praktiziert werden.

Hubert Michalowitsch, Blankenhain

Ich war dabei

Ich habe mich in der fuwo Nr. 28 (Seite 2) über den Artikel von Klaus Schlegel „Von einer Tradition, die fortgeführt wird“ gefreut. Da ist von dem Spiel einer Charkower Mannschaft 1925 in Dresden gegen DSV 1910 die Rede. Ich habe diese Begegnung miterlebt, den sowjetischen Sportlern mit zugejubelt. Mit meinen 80 Jahren habe ich eine lange Fußballaufbahn hinter mir. 1922 habe ich die Fußballabteilung im Arbeiter-Turn- und Sportbund Cossebaude mitgegründet, 1923 die Schiedsrichterprüfung abgelegt und 1926 unter anderem das Städtespiel Dresden-Chemnitz geleitet (6:4). Bei Spielen des DSV 10 war ich häufig Unparteiischer. Ich bin heute noch Mitglied von Motor Cossebaude, und in einer Veteranenkommission sind wir acht Sportfreunde, die einmal im Monat im Sportheim der BSG Motor zusammenkommen.

Alfred Hampel, Dresden

Unsere EC-Chancen

Nachdem uns das Los gleich in der ersten Runde der drei Europapokalwettbewerbsebene ziemlich schwere Brocken beschert hat, habe ich einmal die EC-Koeffizienten gegenübergestellt, die ja schon einiges über den möglichen Ausgang des direkten Aufeinandertreffens aussagen: BFC Dynamo (4,000)–Jeunesse Esch (0,285), 1. FC Magdeburg (5,125)–Swansea City (3,000) und FC Barcelona (12,111), FC Vorwärts Frankfurt / Oder (2,000)–Nottingham Forest (11,333), FC Carl Zeiss Jena (5,750) gegen IB Vestmannaeyjar (1,000), 1. FC Lok Leipzig (3,750)–Girondins Bordeaux (6,000).

Peter Schmidt, Leipzig

20 Jahre Cottbuser Altliga

Seit 1962 gibt es im Bezirk Cottbus einen organisierten Spielbetrieb für Altersmannschaften, an dem sich 34 Vertretungen in vier Staffeln beteiligen. 32 Jahre müssen die Sportfreunde sein, einige haben allerdings schon 55 und mehr Lenze auf dem Buckel, wie beispielsweise Hippel (Energie Cottbus), Sänger, Sock (TSG Lübbenau) und Ratsch (Aktivist Brieske-Senftenberg). Den Bezirksmeistertitel errangen zumeist Energie Cottbus, Aktivist Schwarze

Pumpe, Aktivist Brieske-Senftenberg, Fortschritt Cottbus und TSG Lübbenau. Insgesamt sind 823 Sportfreunde registriert, die freitags um Punkte kämpfen. Im Winter geht es dann bei zahlreichen Hallenturnieren weiter. Im Anschluß gibt es zumeist noch ein gemeinsames Plauderstündchen.

Heinz Kniep, Lübbenau
Altliga-Staffelleiter
im BFA Cottbus

Spieler und Anhänger

Die Mannschaft von Aktivist Salzwedel schaffte 1981/82 den Aufstieg in die Magdeburger Bezirksliga. Dadurch bildete sich bald eine ansehnliche Anhängerschar. Beide Seiten pflegen einen sehr engen Kontakt. So fand als sportlicher Höhepunkt ein gemeinsames Spiel statt, das schon bald eine Neuauflage erleben soll. Und als die Mannschaft den Klassenerhalt feierte, da waren auch die Anhänger dazu eingeladen. Regelmäßige Zusammenkünfte und gemeinsame Arbeitseinsätze haben ebenfalls zu einem engen Miteinander geführt.

Ralf Juschus, Henningen

Die besondere Frage

Meistes Gold nach Leipzig

Wie verteilen sich die Goldmedaillen bei den bisherigen Fußball-Spartakiadeturnieren?

Siegfried Neubert,
Karl-Marx-Stadt

Bei den bisherigen acht Kinder- und Jugendspartakiaden der DDR wurden 25 Fußballturniere ausgetragen. Die meisten Goldmedaillen errangen die Leipziger, nämlich sieben, fünf durch die Bezirksauswahl und zwei durch den 1. FC Lok. Dann folgen Rostock und Magdeburg mit je drei ersten Plätzen, mit jeweils zwei Erfurt, Karl-Marx-Stadt, Berlin (einmal BFC Dynamo); Frankfurt (einmal FC Vorwärts) und Dresden (einmal Dynamo) sowie die DDR-Juniorenauswahl und Gera mit je einem Spartakiadesieg.



Aus „Junge Welt“ vom 21. Juli 1983

Seit „France Football“ in Europa den „Goldenen Fußballschuh“ für den erfolgreichsten Torjäger vergibt, ist Gomes der vierte Vertreter Portugals, der sich damit schmücken darf. Bisher gelang das Eusebio (1968 / 42 Tore und 1973 / 40) sowie Yazalde (Sporting / 1974 / 46). Allerdings bedurfte es eines gewaltigen Endspurtes von Gomes. Noch im Mai lag er hinter dem Holländer Houtmann. Doch in den letzten drei Begegnungen brannte Gomes ein wahres Tore-Feuerwerk ab. Beim 3:0 gegen den FC Rio Ave traf er zweimal, beim 4:0 gegen FC Amora gelangen ihm drei Tore, und zum Saison-Halali in Alcobaca (5:1) steu-

erte er nochmals zwei bei. Folglich hat die Europa-Rangliste folgendes Aussehen: Gomes (FC Porto) 36, Houtmann (Feyenoord Rotterdam) 30, Anastopoulos (Olympiakos Piräus) 29, Nicholas (Celtic Glasgow) 27, Halilhodzic (FC Nantes) 27.

Als erfolgreichster Torschütze löste Gomes damit seinen Mannschaftskameraden Jacques ab, der es im Vorjahr auf 27 Treffer brachte. Gomes ist seit 1934 der elfte Portogiese, der in Portugal den „Goldenen Ball“ der Sportzeitung „A Bola“ gewann. Hinter Eusebio, der zwischen 1963 und 1973 siebenmal Torschützenbester werden konnte, und zusammen mit Jose Aguiar (beide Benfica/1955–61) blickt Fernando Gomes inzwischen auf vier (1977, 1978, 1979, 1983) Saisonerefolge zurück. In sieben portugiesischen Fußballmeisterschaften hat er insgesamt 161mal ins Schwarze getroffen. Damit erreichte er einen Trefferdurchschnitt von 23 pro Saison.



Über Diebsgesindel, einen chinesischen Mandarin und manches andere

Eine Aufforderung, die Geschichte unserer Spartakiaden zu schreiben · Von Klaus Ullrich

Es wird allerhöchste Zeit, die Geschichte zu schreiben. Nicht irgendeine Geschichte, sondern die Geschichte der Fußballturniere während der Spartakiaden. Nicht die der Spartakiaden, die zwischendurch noch stattfanden, denn ich halte nicht viel davon, einen solchen Begriff „abzunutzen“, und würde ihn ebenso „schützen“, wie das Internationale Olympische Komitee die fünf Ringe schützen läßt... Aber das nur nebenbei. Ich meine wirklich, daß es höchste Zeit wird, die Geschichte der Turniere zu schreiben, deren erstes 1966 in Berlin ausgetragen wurde und das – um nur eine der vielen kleinen Geschichten zu erzählen – für die Leipziger mit einer Katastrophe begonnen hatte. Kein Selbsttor, kein Platzverweis, die Jungs waren auch nicht zu spät erschienen und deshalb etwa ausgeschlossen worden – nein, dem Betreuer war die Aktentasche gestohlen worden, und in dieser Aktentasche waren alle Spielerpässe. Es fällt schwer, heute, 17 Jahre danach, darüber befinden zu wollen, ob man sie damals trotzdem hätte spielen lassen sollen, aber es fällt leicht, sich vorzustellen, wieviel Probleme da entstanden wären.

Doch die Leipziger hatten Glück. Ein wachsamer Bürger hatte das Diebsgesindel beobachtet und die Volkspolizei alarmiert. Ein Funkwagen nahm die Verfolgung auf und erwischte einen der beiden. Aber der hatte die Tasche nicht und zuckte frech die Schultern, als man ihn nach den Komplizen ausfragte.

Ein anderer Bürger hatte den jedoch auf einen Hausboden türmen sehen, und dort wurde er gefaßt. Er war nicht einmal dazu gekommen, einen Blick in die Tasche zu werfen. Als man die Pässe herauszog, aufatmend, wie man sich denken kann, war seine Verblüffung groß. Er hatte Wertvolleres darin vermutet – Wertvolleres für sich. Er wußte nicht um den Wert eines Spielerpasses bei der Spartakiade...

Die das damals erlebt haben, sind heute schon fast Mitdreißiger, und die in diesen letzten Tagen ihre Koffer packten, um in Leipzig um die Spartakiademedailles zu kämpfen, haben damals noch gar nicht gelebt.

Vier Jahre später leitete ein Schiedsrichter das Finale im Schülerturnier, der genau 35 Tage zuvor das Finale um die Weltmeisterschaft im Aztekenstadion von Mexiko-Stadt gepfiffen hatte: Rudi Glöckner. Und er tat seine Pflicht in Berlin bei den Schülern ebenso gewissenhaft wie bei den Weltbesten. Sein Kommentar damals: „Endspiel ist Endspiel!“

1972 fand man in der Liste der besten Spieler auch den Namen des Jenaers Brauer – heute republikweit ein Begriff.

1975 gehörte der Präsident der FIFA Dr. Joao Havelange zu den Gästen der Spartakiade und zu den Zuschauern einiger Spiele. Welches Turnier in der Welt außer der Weltmeisterschaft könnte sich solchen Ehrengastes schon rühmen?

Mit einem Wort: Es wird höchste Zeit, die Geschichte zu schreiben. Vielleicht sollte man fußballbegeisterte junge Historiker darum bitten, diese Aufgabe in Angriff zu nehmen, vielleicht sollte die fuwo alle früheren Mitglieder von Spartakiademanschaften und deren Betreuer

aufrufen, wenigstens ein Erlebnis zu Papier zu bringen, und vielleicht hat irgend jemand eine noch viel bessere Idee – aber, aufgeschrieben werden sollte die Geschichte!

In meinem Archiv fand ich zwei Sätze, aus denen man durchaus eine kleine Einleitung formulieren könnte: „In der Tat sind Kinder- und Jugendspartakiaden die echte Grundlage für die Olympischen Spiele. Ihre hervorragenden Sportveranstaltungen sollten für andere Nationale Olympische Komitees beispielgebend sein.“ Er stammt aus

dem Munde des Mannes, der zwanzig Jahre an der Spitze des Internationalen Olympischen Komitees stand: Avery Brundage. Der Milliardär aus Chicago hatte sich bekanntlich die Begeisterung für echten Sport bewahrt und war ein erbitterter Feind all jener, die ihn kommerzialisieren wollten. In seinen Memoiren hat er folgende amüsante Geschichte geschrieben: „Die meisten Menschen sind von Natur aus träge und gleichen dem chinesischen Mandarin in Shanghai vor vielen Jahren, der fragte, als er sich zum ersten Mal ein Amateurfußballspiel ansah, was die Leute da täten. Und als er auf seine Frage die Antwort erhielt: ‚Sich amüsieren durch Fußballspielen‘... fragte er: ‚Werden sie bezahlt für ihr Spiel?‘ – ‚Nein‘ – ‚Warum mieten sie dann nicht einige Kulis, die für sie herumlaufen, und sparen sich die Mühe?‘ Es ist eben viel einfacher, beim Spiel zuzusehen, als teilzunehmen, und so wurden immer mehr Zuschauer angezogen von den Wettbewerben, um die Spannung zu genießen.“

Kommerzielle Manager brauchten nicht lange, um den Unterhaltungswert von Sport und Spiel zu erkennen und die Möglichkeit, großen Profit daraus zu ziehen.“

Heute stehen die Verteidiger der Olympischen Spiele bekanntlich in einer großen Verteidigungsschlacht gegen die Manager, die auf Profit hoffen. Die Spartakiade aber ist einer der Fundamentsteine, mit denen die olympische Bewegung verankert ist!

Mit diesem großen Fest des Kinder- und Jugendsports wird nicht versucht, irgendeine Art von Profit zu erzielen, sondern ausschließlich für das Sich-selbst-sportlich-bestätigen unter der Jugend geworben. Ein höheres Ziel aber kann sich ein Jugendsportfest nicht stecken.

Natürlich werden auch anderswo Jugendsportfeste veranstaltet. In Brasilien erläuterte man mir einmal die hochherzigen Spenden eines Getränkekonzerns für einen Jugendwettbewerb. Der war so umsichtig und breit aufgezogen, daß selbst das Fernsehen ihm beträchtliche Aufmerksamkeit schenkte. Der Getränkekonzern hatte das Geld gegeben und nur eine Bedingung gestellt: Die Mannschaften der Bundesstaaten mußten in Trikots antreten, die den Werbefarben für die verschiedenen Getränke des Unternehmens entsprachen. Einer der Werbemanager des Konzerns erzählte mir hinter vorgehaltener Hand, daß dies die billigste Reklame im Fernsehen sei, die man seit langem gemacht habe...

Wir können wirklich stolz sein auf unsere Kinder- und Jugendspartakiaden – aber wir sollten beginnen, ihre Geschichte aufzuschreiben!



SPARTAKIADE

Große Talenteschau mit vielen Hauptdarstellern?

Einige Gedanken vor den drei Spartakiadeturnieren, bei denen 45 Bezirksauswahlmannschaften 108 Spiele bestreiten

Von Manfred Binkowski

Wenn am Dienstagmorgen 720 zwölf-, dreizehn- und fünfzehnjährige Jungen, die besten Fußballtalente unserer Republik in diesem Alter, zur Eröffnung der drei Fußballturniere der IX. Kinder- und Jugendspartakiade im Leipziger Bruno-Plache-Stadion antreten, dann werden sie ein prominentes Publikum haben. Denn unter den Zuschauern wird sich neben zahlreichen Ehrengästen unsere komplette Nationalmannschaft befinden, die am Abend desselben Tages dann mit dem Länderspiel gegen die UdSSR für einen sportlichen Höhepunkt dieser Tage sorgen wird. Das allein schon, wie auch ein Talentetreffen mit Nationalspielern am Donnerstagabend, beweist die Bedeutung, die diesem Nachwuchstreffen beigemessen wird. An den Jungen selbst sowie an ihren Trainern, Übungsleitern und Betreuern liegt es nun, dieses Vertrauen zu rechtfertigen. Nach der feierlichen Eröffnung durch den DFB-Präsidenten, Prof. Dr. Günter Erbach, bietet sich den 45 Bezirksauswahlmannschaften in den drei Turnieren mit ihren 108 Spielen auf 16 Plätzen hinreichend Gelegenheit dazu.

Was erwarten wir von diesen sechstägigen Kräftemessen?

Zunächst und in allererster Linie eine wirkliche Talenteschau, eine Demonstration all dessen, was diese Jungen bisher gelernt haben, die ja schon mehrere Jahre in ihren Gemeinschaften und in den Trainingszentren, größtenteils in Klubs unter sachkundiger Anleitung trainieren. Das sollen sie nun bei guten Bedingungen im Wettstreit mit den Besten zeigen, damit sie Erfolg und Freude bereiten, die Arbeit ihrer Trainer und Übungsleiter bestätigen. Darauf haben sie sich langfristig vorbereitet, im Grunde genommen die gesamte zurückliegende Saison über und zuletzt mit Ferienbeginn noch einmal zielgerichtet in Trainingslagern. Diese letzte Juliwoche soll für sie und damit für alle, die im Nachwuchs tätig sind, zu einem Höhepunkt werden. Dieser Verpflichtung muß sich jeder Junge, der auf das Spielfeld läuft, jeder Trainer und Übungsleiter, der seine Mannschaft auf eine Begegnung einstellt, bewußt sein. Nur wenn das jedem einzelnen völlig klar ist, nicht ein Sieg oder Punktgewinn im Interesse der mannschaftlichen Platzierung mit aller Macht angestrebt wird, sondern die Aktiven im-



Spielerische Gelöstheit, technisch gekonnte Aktionen und möglichst viele Tore — all das wünschen wir uns von den Spartakiadespielen in dieser Woche.

Foto: Thonfeld

mer bestrebt sind und dazu ermuntert, angehalten werden, frei von taktischen Zwängen ihr ganzes erworbenes Können zu entfalten, dann, nur dann werden wir in den nächsten Tagen eine Werbung für unseren Fußballsport erleben, Talente sehen, die uns für die weitere Entwicklung unseres Fußballs optimistisch stimmen.

720 Jungen treten zum Spartakiadewettstreit an. So viele Darsteller hat diese Talenteschau. An jedem

einzelnen liegt es nun, mit selbtem Einsatz, mit seinem Können dafür zu sorgen, daß er ein Hauptdarsteller wird. Alle, die hier auffallen, rücken in das Rampenlicht. Die besten Fünfzehnjährigen fahren schon gleich nach der Spartakiade als DDR-Auswahl zu einem Turnier nach Ungarn. Fast alle Nationalspieler, die zu schauen werden, gehörten vor Jahren auch einmal zu den Spartakiadeteilnehmern. Dieser Weg steht jedem offen...

Der Spielplan

für die drei Fußball-Spartakiadeturniere

Spielzeiten

- AK 12 - 2 x 25 Minuten
- AK 13 - 2 x 30 Minuten
- AK 15 - 2 x 35 Minuten

Eröffnungsveranstaltung: Dienstag, 26. Juli 1983, 8.30 Uhr, Bruno-Plache-Stadion

1. Vorrundenspieltag — Dienstag, 26. Juli 1983

1	9.30	AK 12	Plache-Stadion	Frankfurt—Berlin
2	11.00	AK 13	Plache-Stadion	Frankfurt—Berlin
3	10.00	AK 12	Steinfurth-St.	Dresden—Gera
4	11.30	AK 13	Steinfurth-St.	Dresden—Gera
5	10.00	AK 12	Mariannenpark	Rostock—Cottbus
6	11.30	AK 13	Mariannenpark	Rostock—Cottbus
7	10.00	AK 12	Plache-St. II	Schwerin—Leipzig
8	11.30	AK 13	Plache-St. II	Schwerin—Leipzig
9	10.00	AK 12	Leninstraße	Magdeburg—Suhl
10	11.30	AK 13	Leninstraße	Magdeburg—Suhl
11	10.00	AK 12	Erich-Ferl-Str.	K.-M.-St.—Potsdam
12	11.30	AK 13	Erich-Ferl-Str.	K.-M.-St.—Potsdam
13	10.00	AK 12	Torgauer Str.	Erfurt—Neubdbg.
14	11.30	AK 13	Torgauer Str.	Erfurt—Neubdbg.
15	16.00	AK 15	Schwarz-Sp. I	Leipzig—Erfurt
16	15.00	AK 15	Straße der DSF	Rostock—Frankfurt
17	16.30	AK 15	Straße der DSF	Cottbus—Suhl
18	15.00	AK 15	Jahn-Kampfb.	Berlin—Magdeburg
19	16.30	AK 15	Jahn-Kampfb.	K.-M.-St.—Neubdbg.
20	15.00	AK 15	Stad. d. Freund.	Dresden—Gera
21	16.30	AK 15	Stad. d. Freund.	Halle—Potsdam

2. Vorrundenspieltag — Mittwoch, 27. Juli 1983

22	9.30	AK 12	Plache-St. I	Berlin—Halle
23	11.00	AK 13	Plache-St. I	Berlin—Halle
24	9.30	AK 12	Steinfurth-St.	Dresden—Magdebg.
25	11.00	AK 13	Steinfurth-St.	Dresden—Magdebg.
26	9.30	AK 12	Mariannenpark	Rostock—K.-M.-St.
27	11.00	AK 13	Mariannenpark	Rostock—K.-M.-St.
28	9.30	AK 12	Plache-St. II	Schwerin—Erfurt
29	11.00	AK 13	Plache-St. II	Schwerin—Erfurt
30	9.30	AK 12	Leninstraße	Gera—Suhl
31	11.00	AK 13	Leninstraße	Gera—Suhl
32	9.30	AK 12	Erich-Ferl-Str.	Cottbus—Potsdam
33	11.00	AK 13	Erich-Ferl-Str.	Cottbus—Potsdam
34	9.30	AK 12	Torgauer Str.	Leipzig—Neubdbg.
35	11.00	AK 13	Torgauer Str.	Leipzig—Neubdbg.
36	16.00	AK 15	Schwarz-Sp. I	Erfurt—Schwerin
37	15.00	AK 15	Straße der DSF	Rostock—Cottbus
38	16.30	AK 15	Straße der DSF	Frankfurt—Suhl
39	15.00	AK 15	Volbedingstraße	Berlin—K.-M.-St.
40	16.30	AK 15	Volbedingstraße	Magdebg.—Neubdbg.
41	15.00	AK 15	An der Parthe	Dresden—Halle
42	16.30	AK 15	An der Parthe	Gera—Potsdam

Vorrundengruppen

Altersklasse 12 und 13

Staffel A
Frankfurt
Berlin
Halle

Staffel B
Dresden
Gera
Magdeburg
Suhl

Staffel C
Rostock
Cottbus
Karl-Marx-Stadt
Potsdam

Staffel D
Schwerin
Leipzig
Erfurt
Neubrandenburg

Altersklasse 15

Staffel A
Leipzig
Erfurt
Schwerin

Staffel B
Rostock
Frankfurt
Cottbus
Suhl

Staffel C
Berlin
Magdeburg
Karl-Marx-Stadt
Neubrandenburg

Staffel D
Dresden
Gera
Halle
Potsdam

3. Vorrundenspieltag — Donnerstag, 28. Juli 1983

43	9.30	AK 12	Plache-St. I	Halle—Frankfurt
44	11.00	AK 13	Plache-St. I	Halle—Frankfurt
45	9.30	AK 12	Volbedingstraße	Suhl—Dresden
46	11.00	AK 13	Volbedingstraße	Suhl—Dresden
47	9.30	AK 12	Mariannenpark	Potsdam—Rostock
48	11.00	AK 13	Mariannenpark	Potsdam—Rostock
49	9.30	AK 12	Plache-St. II	Neubdbg.—Schwerin
50	11.00	AK 13	Plache-St. II	Neubdbg.—Schwerin
51	9.30	AK 12	Leninstraße	Magdeburg—Gera
52	11.00	AK 13	Leninstraße	Magdeburg—Gera
53	9.30	AK 12	Erich-Ferl-Str.	K.-M.-St.—Cottbus
54	11.00	AK 13	Erich-Ferl-Str.	K.-M.-St.—Cottbus
55	9.30	AK 12	Torgauer Str.	Erfurt—Leipzig
56	11.00	AK 13	Torgauer Str.	Erfurt—Leipzig
57	16.00	AK 15	Schwarz-Sp. I	Schwerin—Leipzig
58	15.00	AK 15	Stad. d. Freund.	Suhl—Rostock
59	16.30	AK 15	Stad. d. Freund.	Cottbus—Frankfurt
60	15.00	AK 15	Jahn-Kampfb.	Neubdbg.—Berlin
61	16.30	AK 15	Jahn-Kampfb.	K.-M.-St.—Magdebg.
62	15.00	AK 15	An der Parthe	Potsdam—Dresden
63	16.30	AK 15	An der Parthe	Halle—Gera

Platzierungsspiele — Freitag, 29. Juli 1983

64	9.30	AK 12	Straße der DSF	1. A—1. C
65	11.00	AK 12	Straße der DSF	1. B—1. D
66	9.30	AK 12	Jahn-Kampfb.	2. A—2. C
67	11.00	AK 12	Jahn-Kampfb.	2. B—2. D
68	9.30	AK 12	An der Parthe	3. A—3. C
69	11.00	AK 12	An der Parthe	3. B—3. D
70	9.30	AK 12	Mariannenpark	4. B—4. C
71	11.00	AK 13	Mariannenpark	4. A—4. C
72	9.30	AK 13	Torgauer Str.	1. A—1. C
73	11.00	AK 13	Torgauer Str.	1. B—1. D
74	9.30	AK 13	Erich-Ferl-Str.	2. A—2. C
75	11.00	AK 13	Erich-Ferl-Str.	2. B—2. D
76	9.30	AK 13	Steinfurth-St.	3. A—3. C
77	11.00	AK 13	Steinfurth-St.	3. B—3. D
78	15.00	AK 15	Schwarz-Sp. I	1. A—1. C
79	16.30	AK 15	Schwarz-Sp. I	1. B—1. D
80	15.00	AK 15	Stad. d. Freund.	2. A—2. C

81	16.30	AK 15	Stad. d. Freund.	2. B—2. D
82	15.00	AK 15	Volbedingstraße	3. A—1. C
83	16.30	AK 15	Volbedingstraße	3. B—3. D
84	16.00	AK 15	Plache-St. II	4. B—4. C

Endspiel, Platzierungsspiele — Sonnabend, 30. Juli 1983

85	9.30	AK 12	Leninstraße	V. Sp. 64—V. Sp. 65
86	11.00	AK 13	Leninstraße	V. Sp. 72—V. Sp. 73
87	9.30	AK 12	Jahn-Kampfb.	V. Sp. 66—V. Sp. 67
88	11.00	AK 12	Jahn-Kampfb.	S. Sp. 66—S. Sp. 67
89	9.30	AK 12	Plache-St. I	V. Sp. 68—V. Sp. 69
90	11.00	AK 12	Plache-St. I	S. Sp. 68—S. Sp. 69
91	9.30	AK 12	Straße der DSF	4. C—4. D
92	11.00	AK 13	Straße der DSF	4. C—4. D
93	9.30	AK 13	An der Parthe	V. Sp. 74—V. Sp. 75
94	11.00	AK 13	An der Parthe	S. Sp. 74—S. Sp. 75
95	9.30	AK 13	Volbedingstraße	V. Sp. 76—V. Sp. 77
96	11.00	AK 13	Volbedingstraße	S. Sp. 76—S. Sp. 77
97	15.00	AK 15	Schwarz-Sp.	Um Platz 3!
98	16.30	AK 15	Schwarz-Sp.	V. Sp. 78—V. Sp. 79
99	9.30	AK 15	Stad. d. Freund.	Finale: S. Sp. 78—S. Sp. 79
100	11.00	AK 15	Stad. d. Freund.	V. Sp. 80—V. Sp. 81
101	9.30	AK 15	Plache-St. II	S. Sp. 80—S. Sp. 81
102	11.00	AK 15	Plache-St. II	V. Sp. 82—V. Sp. 83
103	10.00	AK 15	Schwarz-Sp. II	S. Sp. 82—S. Sp. 83
				4. C—4. D

Endspiele, Platzierungsspiele — Sonntag, 31. Juli 1983

104	8.00	AK 13	Plache-St. I	4. D—4. B
105	9.15	AK 12	Plache-St. I	4. D—4. B
106	8.30	AK 15	Plache-St. II	4. D—4. B
107	8.30	AK 12	Plache-Stadion	Finale: S. Sp. 64—S. Sp. 65
				Finale: S. Sp. 72—S. Sp. 73

Abschlußveranstaltung: Sonntag, 31. Juli 1983, 11.30 Uhr, Bruno-Plache-Stadion

Was gab mir die Spartakiade?

RÜDIGER SCHNUPHASE:

Auch wenn mir eine Medaille versagt blieb ...

Rüdiger Schnuphase, der Kapitän und Libero unserer Nationalmannschaft, ist immer ein dankbarer Gesprächspartner, ganz gleich, um welche Thematik oder Problematik es geht. Sachlichkeit zeichnet ihn, den toreschießenden Libero, aus. Und in diesen Tagen, da wieder einmal die besten zwölf-, dreizehn- und fünfzehnjährigen unseres Landes in Leipzig im Spartakiadewettstreit stehen, erinnert er sich seiner eigenen Auftritte.

„Auch wenn mir selbst der große Spartakiadeerfolg, ein Medaillengewinn, versagt blieb, da ich 1968 bei der II. Kinder- und Jugendspartakiade mit der Schülersauswahl des Bezirkes Erfurt in Berlin Vierter wurde, zwei Jahre später mit der Erfurter Jugendauswahl auf den sechsten Platz kam, so möchte ich das Erlebnis Spartakiade nicht missen. Es war für uns alle der erste große Auftritt in solch einem repräsentativen Rahmen. Dieses besondere Fluidum muß man einfach einmal erlebt haben. Mich hat diese Atmosphäre stark beeindruckt. Und dann gab mir die Auszeichnung als bester Stürmer des Jugendturniers 1968 in Berlin zusätzlichen Auftrieb, noch intensiver zu trainieren, um später auch einmal bei den ‚Großen‘ mitreden zu können.“

Was Rüdiger Schnuphase, der DDR-Fußballer des Jahres 1981/82, keineswegs nur am Rande erwähnt: „Gerade, weil ich keine Spartakiademedaille gewann, auch nicht, als 1970 die Erfurter Jugend-Bezirksauswahl mit einem Großteil jener Spieler antrat, die kurz zuvor mit dem FC Rot-Weiß FDGB-Pokalsieger im Republikmaßstab geworden war und deshalb als Favorit galt, hat das bei mir eine ‚Nun-erst-recht‘-Reaktion ausgelöst. Ich wollte vorankommen! Die Spartakiade hat mir eine Menge für meine Entwicklung gegeben, vor allem dazu beigetragen, die Willensqualitäten auszuprägen und ein einmal ins Auge gefaßtes Ziel mit aller Konsequenz anzustreben.“

Ich wünsche euch, liebe Jungen, für euren Spartakiadewettstreit recht viel Erfolg. Möge er euch für die weitere Entwicklung viele Impulse geben. Mit meinen Nationalmannschaftskameraden werde ich am Dienstagmorgen zur feierlichen Eröffnung der drei Spartakiadeturniere kommen und mir auch das eine oder andere Spiel ansehen, um möglichst viel von der Spartakiadeatmosphäre einzufangen, eigene Erlebnisse aufzufrischen. Und am Abend wollen wir dann im freundschaftlichen



Ländervergleich mit der sowjetischen Nationalmannschaft ebenfalls unser Bestes bieten, um zum Gelingen des großen Festes beizutragen.“

Die Leitung liegt in bewährten Händen

Viele langjährige und verdienstvolle Funktionäre unseres Verbandes haben alle organisatorischen Vorbereitungen für einen reibungslosen Ablauf der drei Fußball-Spartakiadeturniere getroffen. Vorsitzender der Wettkampfleitung ist DFV-Vizepräsident Dr. Gerhard Dylla. Ihm gehören ferner an der stellvertretende Generalsekretär Manfred Zapf als Verbandsbeauftragter, Karl-Heinz Spickenagel, der Vorsitzende der Kommission Kinder- und Jugendsport, als Leiter des Wettkampfbüros, die Verbandstrainer Dr. Hartmut Wölk und Frank Engel für die Beobachtung und Wertung sowie Rudi Drösemeyer, der stellvertretende Vorsitzende der Schiedsrichterkommission, für den Einsatz der Unparteiischen. Im Wettkampfbüro arbeiten die Mitglieder der Kommission Kinder- und Jugendsport sowie weitere Sportfreunde aus den Bezirken Leipzig und Halle mit.

★

Beste Bedingungen für die Aktiven

Bevor die Wettkämpfe beginnen, gilt den Leipziger Gemeinschaften bereits ein herzliches Dankeschön dafür, daß sie ihre Plätze für die 108 Spartakiadespiele so mustergültig hergerichtet haben. Im einzelnen betrifft das: 1. FC Lok Leipzig (Bruno-Plache-Stadion), Chemie Leipzig (Georg-Schwarz-Sportpark), Einheit Zentrum (Sportplatz Leninstraße), Motor Ost (Erich-Ferlstraße), Motor Mikrosa (Sportplatz Torgauer Straße), Post/Lok Mitte (Sportplatz Mariannenpark), Fortschritt LWK (Sportplatz Volbedingstraße), Lok Nordost (Sportplatz An der Parthe), Motor Gohlis-Nord (Friedrich-Ludwig-Jahn-Kampfbahn), Aktivist Nord (Sportplatz Straße der DSF), Baukombinat Leipzig (Stadion der Freundschaft) und Lok Ost (Erich-Steinfurth-Stadion).

★

Bewährungsprobe auch für die Unparteiischen

Die Kinder- und Jugendspartakiade ist stets auch ein Bewährungsfeld für die Schiedsrichter. Viele Unparteiische, die später in der Oberliga und auch international amtiert haben und noch aktiv sind, gehörten einst zu den Spartakiadeteilnehmern. Für Leipzig wurden folgende 30 Sportfreunde nominiert: Bock, Haack (Berlin), Leopold, Köster (Cottbus), Schenk, Szott (Dresden), Demme, Strzyz (Erfurt), Fleske, Schneider (Frankfurt/O.), Weise, Pleßke (Gera), Bachmann, Blömeke (Halle), Meinel, Trexler (Karl-Marx-Stadt), Eßbach, Holläuffer (Leipzig), Schneider, Körner (Magdeburg), Reck, Eisenkrämer (Neubrandenburg), Misdziol, Zarbock (Potsdam), Völcker, Leonard (Rostock), Patzker, Karberg (Schwerin), Jäger, Brenn (Suhl).

Die Jüngsten kürten ihre Besten

Schulfußballwettbewerb in mehreren Bezirken erfolgreich abgeschlossen

„Wer wird Sportfestsieger 1983?“ Unter diesem Motto hatte der DFV der DDR zu Beginn des Jahres die Schüler der 1. und 2. Klassen zu einem Schulfußballwettbewerb aufgerufen (fuwo Nr. 6/83). Er hat ein recht erfreuliches Echo gefunden. Vielerorts nahm der Schulfußball einen erheblichen Aufschwung, hier und da wurde er zum Leben erweckt. Zunächst wurden die Kreissieger ermittelt, die dann den Besten im Bezirk kürten. Nachstehend einige Informationen aus mehreren Bezirken, die uns übermittelt wurden.

FRANKFURT: An den Vor- und Zwischenrunden nahmen 90 Mannschaften teil. Ein besonderes Lob verdiente sich der Kreis Strausberg, der 24 Vertretungen auf die Beine brachte, auch unter der Leitung seines KFA-Vorsitzenden Sommer die Endrunde ausrichtete. In ihr boten die Kollektive der 11. OS Frankfurt (Oder), 10. OS Schwedt und 7./8. OS Fürstenwalde, die in dieser Reihenfolge die ersten Plätze belegten, einen herzerfrischenden Fußball. Dagegen konnten die Jungen der OS Müncheberg nicht mithalten, weil sie keine vollständige Mannschaft zur Stelle hatten. In Schwedt, Frankfurt (Oder), Fürstenwalde und Eisenhüttenstadt trug das enge Zusammenwirken von Sektionen und Schulen ihre Früchte. In Beeskow wurden nach Absprachen mit einigen Direktoren Arbeitsgemeinschaften gebildet. Dagegen erhielten die fußballbegeisterten Jungen in den Kreisen Seelow, Bernau und Bad Freienwalde keine Betätigungsmöglichkeit.

GERA: Nach den Schul- und

Kreismeisterschaften traten die Besten der zwölf Kreise in Zeulenroda an. In einer Vor-, Zwischen- und Endrunde wurden der Bezirkssieger und die Plazierten ermittelt und durch Bezirksturnrat Marlies Schulz geehrt. Gewinner des Wanderpokals des Bezirksschulrates wurde die Heinrich-Rau-Oberschule Lobenstein vor der Emil-Wölk-OS Jena, Werner-Lamberg-OS St. Gangloff, Erwin-Panndorf-OS Gera, Dr. Theodor Neubauer-OS Triebes, Friedrich-



Acht- bis elfjährige Talente demonstrieren bei den Pressefestturnieren der „Freiheit“ Halle, die von der BSG Rotation ausgerichtet wurden, ihr Können. Nach spannenden Auseinandersetzungen — hier eine Szene aus dem AK-11-Treffen FC Carl Zeiss Jena—Vorwärts Dessau (4:1) — sicherten sich der FC Carl Zeiss Jena (AK 8/9) und der HFC Chemie (AK 10/11) die Trophäen. In zwei Jahren werden die meisten dieser Jungen dann in das Spartakiadegeschehen eingreifen.
Fotos: Beyer, Thonfeld

Schiller-OS Eisenberg, Erich-Weinert-OS Frießnitz, Geschwister-Scholl-OS Saalfeld, Dr. Richard-Sorge-OS Greiz, Bertolt-Brecht-OS Camburg, Rosa-Luxemburg-OS Mühltroff und Goethe-OS Königsee. Ein besonderer Dank gilt der Abteilung Volksbildung beim Rat des Bezirkes Gera für die hervorragende Unterstützung.

NEUBRANDENBURG: Die Kreise Malchin, Neubrandenburg und Waren zeigten die größten Aktivitäten, während sich in elf Kreisen trotz eines zentralen und bezirklichen Aufrufs nichts regte. Die Neubrandenburger verzeichneten mit elf Mannschaften die größte Beteiligung. Bei der Endrunde in der Bezirksstadt bewarben sich 47 Jungen und ein Mädchen — Ante Saß aus Ankershagen, die schon bei der C-Spartakiade des KFA Waren aufgefallen war — um den Sieg. Den ersten Platz belegten diesmal nicht die sieggewohnten Neubrandenburger, sondern die Willi-Schröder-OS Neukalen vor der Wilhelm-Florin-OS Neubrandenburg, Friedericke-Krüger-OS Friedland und Heinrich-Schliemann-OS Ankershagen.

POTSDAM: 80 Mannschaften aus acht Kreisen folgten dem Aufruf. Bei der Endrunde in Brandenburg behauptete sich die OS Neustadt vor den Vertretungen der Kreise Brandenburg, Potsdam, Rathenow und Luckenwalde. Alle Beteiligten äußerten den Wunsch, auch künftig die Kräfte zu messen. Unverständlich war dagegen die Nichtteilnahme der Kreise Oranienburg, Nauen und Königs Wusterhausen.

SPORTFEST

Mutzschens Junioren auf der Osttribüne

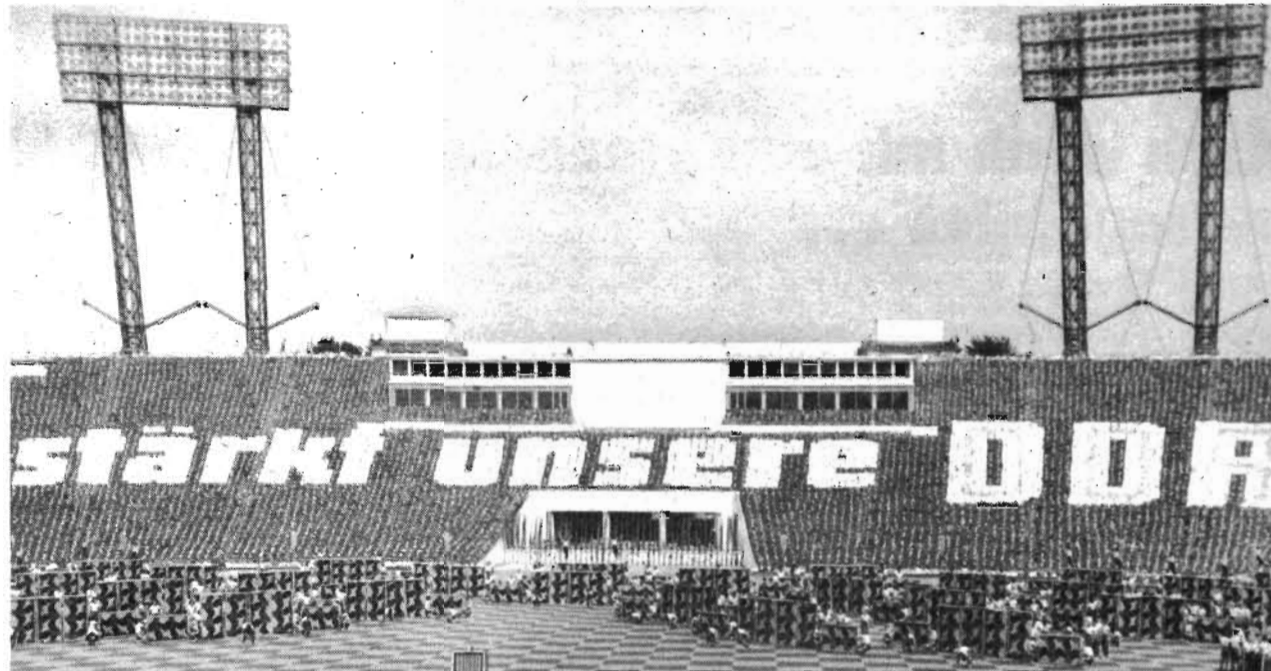
Das große Erlebnis Sportschau für die Jungen der BSG Einheit

● Wie auf dem Rasen wollen sie auch im „Bilderblock“ ihren Mann stehen

Sie sind Schüler und Lehrlinge, in diesen Tagen aber sind sie vor allem Teilnehmer und Mitgestalter des VII. Turn- und Sportfestes – die Fußballer der BSG Einheit Mutzschen aus dem Kreis Grimma. „Sie sind Feuer und Flamme und können es gar nicht mehr erwarten, bis die Premiere der Sportschau erfolgt“, meint Hans Gollhardt, der BSG-Vorsitzende. Natürlich werden auch andere Mitglieder die Gemeinschaft im Leipziger Übungsverband „Osttribüne“ vertreten, doch die Fußballer – stärkste von sieben Sektionen – wollten keinesfalls abseits stehen. Für sie ist es Ehrensache, mit dabei zu sein, um das Nationalfest der Körperkultur zum Erlebnis für Hunderttausende werden zu lassen.

Elmar Möbius und seine Fußball-Zehnergruppe

„Wenn wir mitmachen, bilden wir gleich eine eigene Fußballer-Zehnergruppe“, sagten sich die jungen Leute um Elmar Möbius, der auch beim Turn- und Sportfest seine Schützlinge betreut. Fleißig wurden nicht nur die Hinweise beim wöchentlichen Training befolgt, auch die Zusammenkünfte der gesamten Mutzschener Fünzigergemeinschaft in der Oberschule „Otto Buchwitz“ wurden



ernst genommen. Disziplin war das A und O. Auf dem Fußballplatz und auf der Osttribüne wollen sie ihren Mann stehen, die Mutzschener.

Mit dem Sportabzeichen und viel Anerkennung

„Ohne Sportabzeichen fährt keiner nach Leipzig!“ lautete die Devise in der BSG und Sektion. Und was sich die Einheit-Sportler vornehmen, halten sie. Sie bewiesen es oft, auch bei Sondereinsätzen in der Landwirtschaft, zum Beispiel bei der Rübenpflege. Sektionsleiter Dietmar Karrer wurde jüngst erst mit der silbernen Ehrennadel der Nationalen Front, überreicht vom Stadtausschuss, ausgezeichnet. Und die gesamte Sektion kann auf einen Ehrenwimpel „Vorbildliche Sektion des DFV der DDR“ verweisen. Viel Anerkennung also für die Fußballer des kleinen Städtchens, und Anerkennung wollen sie sich nun auch beim „VII.“ erwerben.

Wie im Spiel – jede Minute nutzen

Christian Degen, Hans-Konrad Spenke, Andreas Lehmann und Tho-

mas Hellmuth gehören also mit zu den Gestaltern der farbenfrohen Bilder der Sportschau, dargeboten vom Übungsverband Osttribüne. Soviel kann man heute, kurz vor der Generalprobe und Premiere, sagen: Die Sportschau wird wieder Begeisterungstürme auslösen. Als im April der Generalappell des Übungsverbandes im Zentralstadion stattfand, fanden die „Bilder“ ein äußerst positives Echo. Harmonie und Exaktheit – zwei Forderungen, denen sich auch die Mutzschener unbedingt unterziehen. Ihre Meinung: Immer wieder üben, allen „Bildern“ den letzten Schliff geben. Wie auf dem Fußballrasen gilt es auch die letzten Minuten noch gut zu nutzen.

Natürlich auch Zuschauer beim Länderspiel

Die Juniorenmannschaft von Einheit Mutzschen nimmt in der Kreisklasse Grimma einen Mittelfeldplatz ein, doch bei der Vorbereitung und dann beim Fest selbst wollen sie zu denen gehören, die mit in der ersten Reihe marschieren. Auf alle Fälle werden sie sich auch das Länderspiel DDR-UdSSR nicht entgehen lassen.

Sie können ihre Vorbilder sozusagen hautnah erleben. Zuerst gab es zwar lange Gesichter, als sie Eintrittskarten für die unteren Sitzreihen im Stadion zugewiesen bekamen, doch dann erkannten sie auch einen Vorteil: So dicht wie dort sind nur wenige im weiten Oval des Stadions am Spielfeldrand.

Wenn man so will, ein Konditionstraining

Wichtig ist die Teilnahme. „Wir waren dabei, sogar aktiv, wenngleich nicht auf dem Fußballrasen“, so halten es die Mutzschener. Große Einsatzbereitschaft war bislang gefragt, ist nun vor dem Höhepunkt erst recht gefragt. Bei jedem Wetter gilt es voller Konzentration alle Übungen zu absolvieren. Wenn man so will auch ein gewisses Konditionstraining.

Das Erlebnis Leipzig möchte keiner von ihnen missen. „Daran werden wir ein Leben lang zurückdenken!“ Das hatten den Jungen schon die „alten Hasen“ vergangener Turn- und Sportfeste versichert.

EBERHARD SCHMIEDEL



EINE ERFOLGREICHE BILANZ

konnte der BFA Cottbus bei der Zwischenauswertung des Leistungsvergleichs der Bezirke zum VII. Turn- und Sportfest und der IX. Kinder- und Jugendspartakiade ziehen. Alle Sektionen beteiligten sich am Wettbewerb. Sechs Sektionen wurden neu gebildet, 61 Schiedsrichter und 93 Übungsleiter ausgebildet. 24 neue Mannschaften, davon 13 im Nachwuchsbereich, konnten in den Wettspielbetrieb eingereiht werden. 172 Schulmannschaften beteiligten sich an der Bestenermittlung.

60 KINDER erlernen bei Chemie Velten, vom Präsidium als „Vorbildliche Sektion des DFV der DDR“ aus-

gezeichnet, in Arbeitsgemeinschaften das Fußball-ABC. Zielstrebig verwirklichen die Veltener ihr Sportabzeichenprogramm. 200 Sportabzeichen mehr als für 1983 geplant konnten bereits vergeben werden.

VIELSEITIGE INITIATIVEN hat Aktivist Gommern im Freizeit- und Erholungssport entwickelt. So wurde u. a. eine Betriebsmeisterschaft des VEB Zentrales Reparatur- und Ausrüstungswerk sowie für die zum Kombinat Erdöl/Erdgas gehörenden Betriebe ausgerichtet. 12 Mannschaften der Kreisklasse beteiligten sich an einem Turnier des Gemeindeverbandes. Mehrere Kleinfeldturniere organisierte die Sektion für den Nachwuchs. Der Jahressportplan konnte im ersten Halbjahr in allen Punkten überboten werden.

MIT EINEM AUFRUF hat sich der KFA Fußball in Perleberg an alle Sektionen und Aktiven des Kreises gewandt. „Nutzt für Euch und Eure Kinder die Möglichkeit der schönen Sportart Fußball zur Erholung“, heißt es, auch an alle Bürger gewandt. Mitglieder des DFV zu gewinnen, neue Sektionen und Mannschaf-

ten zu bilden, setzen sich die Perleberger zum Ziel.

SPORTFESTSIEGER für Schulmannschaften im Bezirk Magdeburg wurde die Diesterweg-Oberschule Genthin. 311 Mannschaften waren dem Turnier-Aufruf des BFA gefolgt. Die Endrunde fand durch die BSG Motor Mitte Magdeburg gute Unterstützung. Die Hermann-Matern-Oberschule Stendal und die Tamara-Bunke-Oberschule Magdeburg belegten die Plätze 2 und 3.

IM FUSSBALL UND KEGELN messen die Schiedsrichter der Städte Suhl und Leipzig regelmäßig ihre Kräfte. Während die Thüringer unlängst in Suhl die bessere Kugel schoben, platzierten sich die Referees der Messestadt auf dem 2. Platz eines Kleinfeldturniers hinter Dynamo Suhl II und vor den Schiedsrichtern Suhls.

IHR 250. SPIEL bestritten die „Alten Herren“ von Turbine Zschornowitz anlässlich eines Turniers zum 15jährigen Bestehen. Gegen den Turniersieger Motor Jüdenberg wurde ein 1 : 1 erzielt. Fritz Ottelep-

ist der bewährte Initiator und Organisator des Freizeit- und Erholungssports der Zschornewitzer.

Auf Sportfestkurs

Sachsenring Zwickau organisierte ein Schülerturnier für die 1. und 2. Klassen. Über 300 Schüler im Alter bis zu acht Jahren nahmen daran teil. Auch dieses Turnier soll nun in jedem Jahr durchgeführt werden.

Im Kreis Hainichen beteiligten sich 23 Mannschaften aus elf Oberschulen an einem Schulfußballturnier. Der Kreisschulrat stiftete einen Pokal, der nun alljährlich als Wanderpokal ausgespielt wird.

Im Lehrlingssport veranstaltete der BFA Fußball eine Bestenermittlung für männliche und weibliche Lehrlinge. Insgesamt waren 144 Mannschaften beteiligt, die auf dem Kleinfeld die Besten ermittelten. Als Sieger gingen die BBS Ernst Grube Werdau (männlich) und die BBS Burgstädt (weiblich) hervor.

FUSSBALLER DES JAHRES



Der Torjäger hielt sein Versprechen

Axel Meier, verantwortlicher Sportredakteur der „LDZ“, Halle: Streich war der überragende DDR-Spieler mit internationalen Klassemerkmalen
 ● Als Autorität Vorbild für alle jungen Fußballer in unserer Republik

Alljährlich ermitteln wir die Anwärter für den „Fußballer des Jahres“ durch eine Umfrage unter den sportinteressierten Kollegen unserer Redaktion. Einige bedauerten zwar, daß diesmal kein Hallenser wie früher Bernd Bransch oder Klaus Urbanczyk für einen Vorderplatz in Frage kam, aber bei allen gab es kein langes Überlegen. Jedem war vielmehr klar: Joachim Streich gebührt die Krone.

Seit Jahren sehe ich den Magdeburger Tore schießen – attraktive und sogenannte „Abstauer“, wichtige und weniger bedeutende. Ich schilderte Streichs Treffer in Länderspielen und im Europa-Cup ebenso wie Tore in der Meisterschaft und im FDGB-Pokal. Aber noch in keiner Saison zuvor überzeugte mich Streich so wie in der im Juni beendeten!

Vor 14 Monaten war es, am 22. Mai 1982. Da verspielte der 1. FCM beim 2:3 in Leipzig einen Europapokal-Startplatz. Joachim Streich hatte zwar „sein“ Tor geschossen, aber enttäuscht wie alle Magdeburger verließ er das Bruno-Plache-Stadion. „Es ist schon bitter, nun im EC Zaungast zu sein. Aber für das kommende Spieljahr gilt es, die Anstrengungen zu erhöhen“, versprach der Mittelstürmer damals. Und im Laufe der letzten Saison hielt er mehr als einmal Wort.

Streich in Länderspielen: Von September bis Mai bestritt die DDR-Auswahl zehn, wobei Streich neunmal dabei war und siebenmal ins Schwarze traf. Cleverness, geschickte Ballführung und Schußvermögen charakterisierten ihn vor allem in der EM gegen Belgien als einen Spieler der europäischen Spitzenklasse.

Streich in der Meisterschaft: Wieder einmal wurde der Magdeburger Torschützenkönig. Ich habe noch gut in Erinnerung, wie er in Halle einen Freistoß der Gütemarke Streich ins Netz setzte. Er drehte den Ball mit unglaublicher Raffinesse um die Abwehrmauer ins äußere Eck.

Und schließlich Streich im FDGB-Pokal: Im Halbfinale klärte er als Angriffsdirigent und Torschütze die Fronten gegen Dresden, und seine Finaltreffer gegen den FCK sind wohl noch in allerbesten Erinnerung.

Tore von Streich – irgendwie erwartet man sie einfach. Doch nicht nur deshalb ist er für mich die Nummer 1 im DDR-Fußball. Streich reifte zu einer Persönlichkeit, er ist Autoritätsperson, Spiellenker, „Chef“ im Angriffszentrum, verfügt über Selbstbewußtsein und „brannte“ in der vergangenen Saison regelrecht. Er ist ein echtes Vorbild für jene jungen Fußballer, die in diesen Tagen in Leipzig um Tore und Medaillen kämpfen wie er einst vor 15 Jahren in der mit Gold dekorierten DDR-Juniorenauswahl.

Zum 21. Mal wird in wenigen Wochen der „Silberne Fußballschuh“ der fuwo vergeben. Das sind die Namen jener Spieler, die ihn erwarben; beginnend mit der ersten Umfrage unter den Sportredaktionen nach Abschluß der Saison 62/63: Manfred Kaiser, Klaus Urbanczyk, Horst Weigang, Jürgen Nöldner, Dieter Erler, Bernd Bransch, Eberhard Vogel, Roland Ducke, Peter Ducke, Jürgen Croy, Hans-Jürgen Kreische, Bernd Bransch, Jürgen Pommerenke, Jürgen Croy, Hans-Jürgen Dörner, Jürgen Croy, Joachim Streich, dann zweimal hintereinander Hans-Ulrich Grapenthin sowie schließlich Rüdiger Schnuphase. Sie schrieben Fußballgeschichte oder tun es heute noch. Wem fällt diesmal die Ehrung zu? Der nebenstehende Kommentar geht detailliert auf untenstehenden Tipvvorschlag ein.



Streichs Klassemerkmale fanden in der Wahl der „LDZ“, Halle, die entsprechende Berücksichtigung, doch auch Vorwärts-Routinier Andrich (links in der hellen Spielkleidung) brachte sich mit einem Vorderfeld-Platz ins Gespräch. Foto: Mausolf

Erläuterungen zum Preisausschreiben

● 1. Worum geht es?

Wie Sie wissen, verehrte Leser, stimmt die Sportpresse der DDR über den „Fußballer des Jahres 1982/83“ ab. Dabei erhält jede Redaktion einen Stimmzettel, auf dem sie sechs Spieler nennen kann. Durch eine entsprechende Punktwertung wird die Reihenfolge der Besten ermittelt. In unserem Preisausschreiben geht es nun darum, daß die Leser die Rangfolge der ersten drei Spieler voraussagen, die von der DDR-Sportpresse gewählt werden.

Aus diesem Grund veröffentlichen wir auf dieser Seite einen Kasten, in dem drei Namen der Reihenfolge nach einzutragen sind. Wir bitten Sie, diesen Kasten auszuschneiden, auf eine Postkarte zu kleben und an uns zu senden. Natürlich geben wir Ihnen dabei eine kleine Hilfestellung, indem wir das Ergebnis einiger Sportredaktionen veröffentlichen.

Die Sportredaktion der „LDZ“, Halle, entschied sich für diese Reihenfolge: 1. Joachim Streich (1. FC Magdeburg), 2. Rüdiger Schnuphase (FC Carl Zeiss Jena), 3. Rainer Troppa (BFC Dynamo), 4. Frieder Andrich (FC Vorwärts Frankfurt/O.), 5. Bodo Rudwaleit (BFC Dynamo), 6. Ralf Minge (Dynamo Dresden).

● 2. Einsendungen

Es werden grundsätzlich nur Karten berücksichtigt, auf denen unser Kasten aufgeklebt ist. In den kommenden Ausgaben der fuwo wird dieser Kasten stän-

dig abgedruckt, so daß Sie die Möglichkeit haben, Ihre Karten einzuschicken. Sie sind unter genauer und leserlicher Angabe Ihres Namens und der Adresse zu richten an:

● Redaktion „Die Neue Fußballwoche“, 1086 Berlin, PSF 1218, Kennwort „Preisausschreiben“. Einsendeschluß ist am 5. August 1983 (Poststempel).

● 3. Teilnahmeberechtigung

Alle Leser unserer Zeitschrift sind an diesem Preisausschreiben teilnahmebe-

rechtigt. Die Zahl der Einsendungen ist unbegrenzt. Mitarbeiter des Sportverlages und deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

● 4. Gewinnerermittlung

Gewinner unseres Preisausschreibens ist derjenige Leser, der die richtige Reihenfolge der ersten drei Spieler vorausgesagt hat. Werden von keinem drei richtige Tips abgegeben, dann gewinnt derjenige Leser, der zwei richtige Tips ausgefüllt hat. Entsprechen mehrere Einsendungen der Reihenfolge, dann entscheidet das Los über den Gewinner. Jeglicher Rechtsweg ist dabei ausgeschlossen.

Ausschneiden und aufkleben!

PREISAUSSCHREIBEN:	
Wer wird Fußballer des Jahres 1982/83?	
NAME	Klub, BSG
①	
②	
③	

Das sind unsere Preise

- 1. Preis: 1 000 M
- 2. Preis: 500 M
- 3. Preis: 350 M
- 4. Preis: 200 M
- 5. Preis: 100 M
- 6. bis 45. Preis: je ein Buch „Fußball-Weltmeisterschaft 1982“
- 46. bis 65. Preis: je ein Buch „Sport 82“
- 66. bis 85. Preis: je ein Souvenir des DFV der DDR
- 86. bis 150. Preis: je ein signiertes Foto des „Fußballers des Jahres 1982/83“

LÄNDERSPIEL

2. Juli-1927 Leipzig-Stötteritz: Zum ersten Male gastiert die sowjetische Nationalmannschaft bei deutschen Arbeitersportlern. 17 000 Zuschauer erleben ein 8 : 2 der Gäste, bei denen Sokolow und Priwalow, Butusow und Starostin die treibenden Kräfte sind. -- 26. Juli 1983 Leipziger Zentralstadion: Unser herzlicher Willkommensgruß gilt der sowjetischen Auswahl mit ihrem Delegationsleiter Andrej Starostin an der Spitze. 56 Jahre nach jenem ersten Auftritt in Leipzig kommt es zu einer erneuten Begegnung, auf die wir uns freuen dürfen; sie ist im Rahmen des Turn- und Sportfestes fraglos

Ein Länderspielauftakt mit einem Paukenschlag

Klaus Schlegel: Ziehen Streich und Croy gleich? ● Debütiert Backs vom Meister BFC? ● Berner Formation die Grundlage ● Verletzungsausfälle ● Willensqualitäten gefragt ● Gäste in stärkster Formation ● Wie zieht sich unser Angriff aus der Affäre?



Schwierige Aufgaben sind besonders reizvoll. Daß der Vergleich mit der UdSSR-Elf nicht gerade einfach wird, liegt auf der Hand: Unsere sowjetischen Gäste zählen derzeit zu den stärksten Mannschaften unseres Kontinents, steuern nach der vorjährigen WM-Endrundeteilnahme die EM im kommenden Jahr an, bezwangen unlängst erst Portugal mit 5 : 0, holten in Polen ein 1 : 1 heraus, blieben auch in Finnland erfolgreich, befinden sich in einer ausgezeichneten körperlichen Verfassung. Insofern liegen viele Vorteile auf ihrer Seite, und sie haben auch das psychologische Plus für sich, den letzten Vergleich im Mai 1982 in Moskau deutlicher für sich entschieden zu haben, als es das 1 : 0 aussagt. Sich an ihnen beweisen zu können, an einer Mannschaft von Klasse, das stellt, trotz des frühen Zeitpunktes, der ja noch vor unserem Saisonbeginn liegt, einen echten Maßstab dar. Deshalb läßt sich mit Fug und Recht von einem Auftakt mit einem Paukenschlag sprechen.

Angriffsstärke gefragt

Natürlich ist es für unsere Trainer relativ schwierig, unsere Mannschaft ohne größere Vorbereitungen zu formieren. Die Klubs präparieren sich sorgfältig auf die Saison, die Olympiawahl kehrte gerade von ihrer Reise nach Norwegen und Schweden zurück, „Grundlage unserer Formation ist die Berner Besetzung, wobei einige Spieler wegen Verletzungen ausfallen, meinte Dr. Rudolf Krause. Ihren Teil beizutragen zum Gelingen unseres Sportfestes, ihren Erben, den Teilnehmern der Sparta-

kiade, ein Beispiel zu geben, sich trotz des vorzeitigen Scheiterns in der EM-Qualifikation für Kommenendes zu rüsten, das dürfte für unsere Vertretung Motivation genug sein, ihr Bestes zu geben. Dabei sind vor allem Willensqualitäten gefragt, um wegen der noch nicht voll ausgeprägten körperlichen Fitneß das eigene Spiel gegen die großartigen sowjetischen Akteure gestalten zu können. Hinzu kommt, daß einige unserer Akteure in diesem Treffen ohnehin besonders brennen, so sicherlich Streich, der mit Croy gleichziehen kann (94 Länderspiele), so wohl auch Rudwaleit, der zum 25. Male unser Tor hüten wird, und so ebenfalls Backs, der möglicherweise vor seinem ersten Einsatz in unserer Nationalelf steht.

Wie sich unsere Elf formieren wird, darüber konnte Dr. Krause beim besten Willen keinen endgültigen Aufschluß geben. Zwar bestehen konkrete Vorstellungen, doch noch sind zu viele Unbekannte in der Rechnung, noch muß abgewartet werden, wie die Olympiakandidaten zurückkehren. In der Schweiz hinterließ unsere Abwehr zuletzt einen hervorragenden Eindruck, und genau diese Form wird auch verlangt, um die Kreise der Blochin und Co. einengen zu können. Darüber hinaus jedoch gilt es, insgesamt eine größere Angriffswirksamkeit zu erreichen, auch aus der zweiten oder dritten Reihe heraus. Ein freilich schwieriges Unterfangen, zumal in der Deckung der Gäste Könner vom Range eines Tschiwadse stehen. Doch gerade in diesem freundschaftlichen Vergleich muß das Risiko gesucht, zum Bruder

des Mutes gemacht werden. Nur so können wir eine Demonstration des Fußballs erleben, die dem Geist des Festes entspricht.

Taktische Probleme?

Dabei wird unsere Mannschaft auch vor gewisse taktische Probleme gestellt werden, und es dürfte aufschlußreich sein, wie sie sich bei ihrer Lösung aus der Affäre ziehen wird. Bekannt ist, daß die sowjetische Vertretung in der Regel mit einem Angriffsduo aufwartet, sich Blochin oft weit ins Mittelfeld zurückfallen läßt. Doch dafür schließen aus den hinteren Reihen bei jeder sich nur bietenden Gelegenheit Spieler nach vorn auf, ob das nun der antrittsschnelle Sulakwelidse ist oder Libero Tschiwadse oder ein anderer. Hier wird unseren Akteuren eine hohe Flexibilität abverlangt, eine geistige Beweglichkeit vor allem, die heute unabdingbar ist, wenn man sich mit der Spitzenklasse messen will. Man darf in der Tat gespannt sein, wie wir uns darauf einzustellen wissen, wie wir dem begegnen werden und zu welchen Mitteln wir selbst greifen, um unsere eigene Wirksamkeit zu vertiefen. Auch dieser taktische Aspekt verdient Aufmerksamkeit.

Über allen diesen Gesichtspunkten indes steht, daß uns ein Treffen der Freundschaft erwartet, das dazu angetan ist, die brüderlichen Beziehungen zwischen unseren Ländern weiter zu vertiefen. In diesem Sinne rufen wir unseren Gästen zu: Herzlich willkommen in der Stadt des VII. Turn- und Sportfestes und der IX. Kinder- und Jugendspartakiade.

Großveranstaltungen und i

- Eröffnungsveranstaltung auf der
- Fahnenweihe vor dem Alten Rat
- Sportschau im Zentralstadion -
- Festzug auf dem Georgi-Ring -
- Fußball-Länderspiel DDR-UdSSR
- Leichtathletik im Zentralstadion
- Bahnradsport auf der Alfred-Ro
- Geräteturnen und Rhythmische S



Imposante Szene im Rampenlicht des Leipziger Zentralstadions während des 77er Ländertreffens DDR gegen UdSSR (2 : 1) vor dem Tor der Gäste. Jubilar am heutigen Dienstag: Torhüter Bodo Rudwaleit vom BFC Dynamo, der zum 25. Mal das Auswahltrikot trägt.
Fotos: Archiv, Feuerherm

Die Aufgebote für das Spiel im Zentralstadion

● DDR:

Tor: Rudwaleit (Berliner FC Dynamo, 25/24), Müller (1. FC Lok, 23/0).
Abwehr: Schnuphase (FC Carl Zeiss Jena, 29/42), Ullrich (Berliner FC Dynamo, 25/11), Zötzsche (1. FC Lok Leipzig, 22/2), Trautmann (Dynamo Dresden, 24/5), Troppa (Berliner FC Dynamo, 24/6).
Mittelfeld: Ernst (Berliner FC Dynamo, 21/3), Backs (Berliner FC Dynamo, 20/0), Liebers (1. FC Lok Leipzig, 24/23), Steinbach (1. FC Magdeburg, 28/15), F. Rohde (Berliner FC Dynamo, 23/0).
Angriff: Streich (1. FC Magdeburg, 32/93), Bielau (FC Carl Zeiss Jena, 24/6), Heun (FC Rot-Weiß Erfurt, 25/13), Richter (1. FC Lok Leipzig, 23/6).

● UdSSR:

Tor: Dassajew (Spartak Moskau, 26/36), Tschanow (Dynamo Kiew, 24/1).
Abwehr: Tschiwadse (Dynamo Tbilissi, 28/29), Sulakwelidse (Dynamo Tbilissi, 27/28), Demjanenko (Dynamo Kiew, 24/20), Borowski (Dynamo Minsk, 27/12), Schurawljew (Dynamo Kiew, 24/0).
Mittelfeld: Ogenesjan (Ararat Jerewan, 28/28), Burjak (Dynamo Kiew, 30/45), Bal (Dynamo Kiew, 25/14), Larionow (Zenit Leningrad, 26/5).
Angriff: Blochin (Dynamo Kiew, 31/86), Andrejew (SKA Rostow, 25/28), Schengelija (Dynamo Tbilissi, 26/24), Jewtuschenko (Dynamo Kiew, 25/4).



Je dreimal bei Olympia und bei der WM

Karoly Palotai aus Ungarn ist der Länderspiel-Referee

Karoly Palotai, der am heutigen Dienstag das Sportfest-Länderspiel DDR gegen UdSSR leitet, ist ein guter, langjährig bekannter Referee, über den schon oft im Detail berichtet wurde. Da

denkt man an solche Fakten wie die Teilnahme als Aktiver am olympischen Turnier 1964 in Tokio, von dem er die Goldmedaille mit in das heimatische Győr brachte, aber natürlich auch an seine internationale Schiedsrichterlaufbahn. Höhepunkte waren die Olympischen Spiele in München und Montreal und die WM-Endturniere 1974 in der BRD, 1978 in Argentinien und 1982 in Spanien. Fünf EC-Finalspiele ergänzen diese eindrucksvolle Bilanz. Der stellvertretende Präsident der Kommission für Körperkultur und Sport des Kreises Győr-Sopron beendet Ende dieses Jahres seine Laufbahn.

Die gute Serie wurde fortgesetzt

Trainer Lobanowski stützt sich auf das Gros der WM-„Spanienfahrer“

Von Waleri Wladikin, Moskau

Für die Bilanz der letzten Jahre hat sich unsere Nationalmannschaft wirklich ein Kompliment verdient. Seit dem November 1979 blieb sie in den sich anschließenden 23 Begegnungen ungeschlagen. Erst mit dem 1:2 gegen Brasilien bei der WM in Spanien riß diese Kette, die danach aber bereits wieder mit elf Spielen fortgesetzt wurde. Und unter den Kontrahenten der „Sbornaja“ in diesem Zeitraum befanden sich mit Polen, Portugal oder der Schweiz Kontrahenten, gegen die wirklich nicht leicht zu spielen ist.

Trainer Waleri Lobanowski hatte unmittelbar nach seinem Amtsantritt erklärt, daß er sich auch künftig auf den Kreis der „Spanienfahrer“ stützen werde, weil in ihm nach seiner Auffassung die besten Spieler des Landes seien. Bisher hat ihn das Geschehen in seiner Meinung bestärkt, die Ausgangsposition unserer Elf in der EM ist wirklich ausgezeichnet.

Mit dem Länderspiel gegen die

DDR in Leipzig beginnt für Lobanowski und seine Männer nun die entscheidende Phase der EM, in der sie im Herbst die Rückspiele mit Polen und Portugal bestreiten. Und trotz der großartigen Serie werden die Gäste mit etwas gemischten Gefühlen in die DDR reisen. Der Grund liegt auf der Hand: Mannschaften wie Dynamo Kiew oder Dynamo Tbilissi, die das Gros der Spieler stellen, konnten bisher den Ansprüchen in der Meisterschaft nicht in jedem Falle genügen. Sergej Mosjagin, in Leipzig Assistenztrainer von Lobanowski, verwies kürzlich darauf, daß Dynamo Kiew nach der Zahl der geschossenen Treffer nur auf dem 15. Rang in der Tabelle liegt, Dynamo Tbilissi nur Vorletzter ist, wenn man die Gegentreffer betrachtet.

Dies mag sicherlich noch kein Grund sein, um sich akute Auswahlorgen zu machen. Dennoch: In der Liste der zur Zeit führenden Torschützen in unserer Mei-

sterschaft sind im Grunde genommen nur neue Namen zu finden: Fink, Jakubauskas, Sokolowski, Koljadko. Eine Ausnahme: Choren Oganessian von Ararat Jerevan. Der kleine Filigrantechner war in der Schlußphase der ersten Halbserie für einige Begegnungen wegen einer Verletzung ausgefallen, zuletzt aber wies er schon wieder glänzende Form nach, und im Punktspiel gegen Schalgris Wilnjus (1:2) zeichnete er sich auch wieder als Torschütze aus. Längere Zeit verletzt war übrigens auch Oleg Blochin, und das Fehlen dieses Ausnahmestürmers machte sich natürlich auch bei Dynamo Kiew bemerkbar.

„Möglicherweise hat dieser oder jener Spieler der Auswahl gegenwärtig noch nicht die ganz große Form. Aber international wußten sie sich zuletzt immer zu steigern. Das wird diesmal nicht anders sein“, warf Lobanowski einen Blick voraus.



Internationale Wettkämpfe

- Festwiese des Sportforums - 25. Juli
- aus - 28. Juli
- 1./31. Juli
- 0. Juli
- im Zentralstadion - 26. Juli
- 27. Juli
- n-Kampfbahn - 28./29. Juli
- ortgymnastik - 30. Juli

Schon viermal im Zentralstadion

Statistisches zu DDR-UdSSR von Klaus Maluga

● Die Länderspielbilanz der DDR vor dem Vergleich in Leipzig lautet: 220 Spiele, 104 Siege, 55 Unentschieden, 61 Niederlagen bei einem Torverhältnis von 394 : 258 und 263 : 177 Punkten.

● Zwölf Begegnungen gab es bisher zwischen der DDR und der UdSSR:

- 17. August 1960 in Leipzig 0 : 1 (0 : 0)
- 3. Mai 1962 in Moskau 1 : 2 (0 : 2)
- 23. Oktober 1966 in Moskau 2 : 2 (1 : 1)
- 25. Juli 1969 in Leipzig 2 : 2 (1 : 1)
- 10. September 1972 in München 2 : 2 (2 : 2, 1 : 2) nach Verlängerung/olympisches Turnier
- 17. Oktober 1973 in Leipzig 1 : 0 (1 : 0)
- 3. September 1975 in Moskau 0 : 0
- 27. Juli 1976 in Montreal 2 : 1 (0 : 0)/olympisches Turnier
- 28. Juli 1977 in Leipzig 2 : 1 (1 : 1)
- 5. September 1979 in Moskau 0 : 1 (0 : 0)
- 7. Mai 1980 in Rostock 2 : 2 (1 : 1)
- 5. Mai 1982 in Moskau 0 : 1 (0 : 1)

● Die Gesamtbilanz: drei DDR-Siege, fünf Unentschieden, vier Niederlagen.

● Die letzten Torschützen der DDR waren 1980 in Rostock Kühn und Terletzki, für die UdSSR im letzten Jahr in Moskau war es Schengelija.

● Die DDR-Länderspieltorschützen in diesem Jahr in den Begegnungen mit Tunesien, Griechenland, Belgien (2 mal), Finnland, Bulgarien und die Schweiz: Streich 6, Richter 3, Steinbach, Busse, Kühn je 1.



Von Auswahltrainer Lobanowski (oben rechts) kritisch beobachtet, fand die UdSSR im EM-Qualifikationsspiel gegen Portugal (5 : 0) zu großartiger Form. Rodionow bewies dabei, wie alle anderen Akteure des Siegers auch, seine Körperbeherrschung. Links versucht er Gomez zu überlisten. Rechts im Interview: Spartak Moskaus Nationaltorhüter Dassajew. Fotos: ADN/ZB



Statistisches

Zusammengestellt von Joachim Pfitzner

● Die UdSSR-Nationalmannschaft bestreitet in Leipzig ihr 285. Länderspiel. Sie gewann 161, spielte 71mal remis und verlor 52 Begegnungen. Die Torbilanz: 545 : 251.

● Auswärts trat die Elf bisher 142mal an. 67 Erfolge stehen 28 Niederlagen gegenüber. 47 Spiele endeten unentschieden. Die Torbilanz: 228 : 145.

● 151 der bisher 284 ausgetragenen Ländervergleiche waren Freundschaftsbegegnungen. Siege: 78, Unentschieden: 48, Niederlagen: 25.

● Mit 55 Ländermannschaften maß die sowjetische Auswahl ihre Kräfte.

● Das letzte Auswärts-Länderspiel - abgesehen vom 1 : 2 gegen Brasilien 1982 bei der WM im neutralen Sevilla - wurde am 12. September 1979 in Athen gegen Griechenland 0 : 1 verloren.

● Die Spiele seit der Weltmeisterschaft in Spanien:

13. 10. 1982	Moskau	Finnland	2:0 (1:0) - EMQ
23. 03. 1983	Paris	Frankreich	1:1 (1:0)
13. 04. 1983	Lausanne	Schweiz	1:0 (1:0)
27. 04. 1983	Moskau	Portugal	5:0 (2:0) - EMQ
17. 05. 1983	Wien	Osterreich	2:2 (1:1)
22. 05. 1983	Chorzow	Polen	1:1 (0:1) - EMQ
01. 06. 1983	Helsinki	Finnland	1:0 (0:0) - EMQ

● Die Torschützen in diesen Spielen: Tscherenkow und Blochin je 3, Rodionow 2, Baltatscha, Andrejew, Demjanenko, Larionow je 1 sowie ein Selbsttor des Polen Wojcicki.

● In der Gesamttorschützenliste der Nationalmannschaft führt Blochin (Dynamo Kiew) mit 34 Treffern vor Iwanow (Torpedo Moskau) 26, Strelzow (Torpedo Moskau) 24, Kolotow (Dynamo Kiew) 22/davon 2 für Rubin Kasan sowie Ponedjelnik (SKA Rostow) 20/davon 1 für Spartak Moskau.

● Die meisten Länderspieleinsätze: Schesternjew (ZSKA Moskau) 89, Blochin (Dynamo Kiew) 86, Jaschin (Dynamo Moskau) 75, Churzilawa (Dynamo Tbilissi) 67, Woronin (Torpedo Moskau) 65, Iwanow (Torpedo Moskau) 59, Kaplitschny (ZSKA Moskau) 59, Netto (Spartak Moskau) 55.

OBERLIGA-SAISONAUSWERTUNG

Hallescher FC Chemie

Tabellenerfter
Trainer: Klaus Urbanczyk (43)
Wolfgang Kleinschmager (30)



Heiko Peschke

Spieler	Alter	Spiele	Tore	GPW	DPW
1. Peschke	19	25	8	134	5,36
2. Pastor	25	25	12	120	4,8
3. Walther	23	22	12	125	5,68
4. Strozniak	28	22	1	120	5,45
5. Meinert	32	22	1	107	4,86
6. Schübbe	22	22	1	91	4,13
7. Schmidt	31	19	1	108	5,68
8. Peter	33	19	4	86	4,52
9. Wawrzyniak	31	17	8	83	4,88
10. Pingel	26	17	5	78	4,59
11. Lorenz	28	17	1	62	3,64
12. Schliebe	26	15	1	64	4,26
13. Helling	19	13	2	60	4,62
14. Fülle	30	12	1	60	5,0
15. Wagner	20	12	1	38	3,16
16. Radtke	21	11	1	47	4,27
17. Rehschuh	23	8	3	39	4,87
18. Zorn	21	8	2	28	3,5
19. Henschel	18	6	2	21	3,5
20. Krostitz	28	5	2	26	5,2
21. Broz	25	5	1	15	3,0
22. Jaenecke	26	4	2	21	5,25
23. Kuhnt	28	2	1	6	3,0

Durchschnittsalter aller eingesetzten Spieler (23): 25,3 Jahre.
Durchschnittsalter der Stammelf: 26,4 Jahre (in der vergangenen Saison 26,6 Jahre).

Zuschauerresonanz:
1. Halbserie: daheim: 73 000; auswärts: 68 000
2. Halbserie: daheim: 71 000; auswärts: 77 100
Gesamt: 144 000; Gesamt: 145 100

Gesamtzuschauerbilanz: 289 100; 11 119 im Schnitt je Spiel (das bedeutet einen Zugang von 16 100 Besuchern gegenüber dem Vorjahr; der Heimdurchschnitt stieg von 10 884 auf 11 077 Zuschauer an).

Erzielte Tore: 41 (Vergleichszahlen der vergangenen 10 Spieljahre: 72/73 = 35; 73/74 = Liga; 74/75 = 37; 75/76 = 37; 76/77 = 34; 77/78 = 44; 78/79 = 36; 79/80 = 38; 80/81 = 41; 81/82 = 28); darunter 1 Selbsttor von Langer (Sachsenring, H. 26. ST.).

Erfolgreichster Torschütze: Pastor 12 (29,27 Prozent der Mannschaft; darunter 3 Kopfbälle).

Strafstoße: 6 (im Vorjahr 5) für den HFC (3 von Pingel, je 1 von Schmidt und Krostitz verwandelt, 1 von Schmidt verschossen), 7 gegen ihn, von denen 6 zu Gegentoren führten.

Kopfbälle: 10 (im Vorjahr lediglich 1) für die Hallenser, 16 gegen sie.

Bester Kopfballtorjäger: Peschke 5.
Selbsttore: 1 (Broz, A. 2. ST. beim 1. FC Union Berlin).

Feldverweise: 0.

Verwarnungen: 34 an 17 Spieler (72/73 = 12 7; 73/74 = Liga; 74/75 = 28 an 13; 75/76 = 18 an 11; 76/77 = 23 an 12; 77/78 = 22 an 13; 78/79 = 20 an 13; 79/80 = 27 an 12; 80/81 = 26 an 14; 81/82 = 34 an 13); Pastor und Radtke je 4, Meinert, Peter und Zorn je 3, Pingel, Schmidt, Schübbe, Peschke und Strozniak je 2 sowie Broz, Walther, Schliebe, Wagner, Helling, Lorenz und Wawrzyniak je 1.

Spieler des Tages: 3; Schmidt, Meinert und Peter je einmal.

Auswechslungen: 42mal in allen 26 Spielen.

Neu in der Oberliga: 2 Spieler; Helling und Henschel.

fuwo-Punktwertung: 1 539 (im Vorjahr 1 404) = 59,19 Ø pro Spieltag (1. HS. = 749/57,61 Ø - 2. HS. = 790/60,77 Ø).

Verschuldete Freistoße: 426 = 16,38 Ø pro Spiel (202 = 15,54 Ø in Heimspielen; 224 = 17,23 Ø in Auswärtstreffen).

Eckbälle: 197 : 209 gegen die Saalestädter (1. HS. = 104 : 101 - 2. HS. = 93 : 108).

Torschüsse: 295 = 11,34 Ø pro Spiel für Halle; 375 = 14,42 Ø pro Spiel gegen den Klub.

1. FC Union Berlin

Tabellenzwölfter
Trainer: Harry Nippert (49)
Karl-Heinz Burwieck (39)



Bernd Quade

Spieler	Alter	Spiele	Tore	GPW	DPW
1. Quade	24	26	9	131	5,04
2. Reinhold	22	25	2	104	4,16
3. Hovest	25	25	4	101	4,04
4. Matthias	30	24	1	138	5,75
5. Ksienzyk	19	23	1	117	5,08
6. Hendel	24	21	1	115	5,47
7. Wirth	23	20	9	91	4,55
8. Koenen	22	18	1	84	4,67
9. Borchardt	21	17	3	85	5,0
10. Treppschuh	23	17	1	77	4,53
11. Möckel	26	16	1	86	5,37
12. Weniger	25	15	1	72	4,8
13. Lahn	18	15	1	56	3,73
14. Riedtke	20	14	3	60	4,28
15. R. Rohde	31	13	1	68	5,23
16. Wegener	25	11	2	25	2,27
17. Sattler	18	8	1	25	3,12
18. Lindner	27	3	1	10	3,33
19. Koranski	21	3	1	3	1,0
20. Hawa	24	2	1	11	5,5
21. Melzer	22	1	1	2	2,0
22. Kolbe	19	1	1	2	2,0
23. Anter	21	1	1	1	1,0

Durchschnittsalter aller eingesetzten Spieler (23): 23,0 Jahre.

Durchschnittsalter der Stammelf: 23,5 Jahre.

Zuschauerresonanz:
1. Halbserie: daheim: 70 000; auswärts: 114 000
2. Halbserie: daheim: 85 500; auswärts: 51 000
Gesamt: daheim: 155 500; auswärts: 165 000

Gesamtzuschauerbilanz: 320 500; 12 327 im Schnitt je Spiel (in der Publikumsgunst lagen die Berliner an 6. Stelle in der höchsten Leistungsklasse).

Erzielte Tore: 23 (Vergleichszahlen der vergangenen 10 Spieljahre: 72/73 = 22; 73/74 bis 75/76 = Liga; 76/77 = 30; 77/78 = 27; 78/79 = 22; 79/80 = 18; 80/81 und 81/82 = Liga); darunter 1 Selbsttor von Broz (HFC Chemie, H. 2. ST.).

Erfolgreichster Torschütze: Quade 9 (39,56 % der Mannschaft; darunter 2 verwandelte Strafstoße, 3 Kopfbälle und 1 direkt verwandelter Freistoß).

Strafstoße: mit nur 2 die wenigsten (78/80 = 7), beide von Quade verwandelt; 2 gegen die Wuhlheider, die beide verwandelt wurden.

Kopfbälle: 7 (79/80 = 2) für Union, 11 gegen den Klub.
Beste Kopfballtorjäger: Hovest und Quade je 3.

Selbsttore: 1 (Weniger, H/N, gegen den BFC Dynamo).

Feldverweise: 3 (Wirth, A. 9. ST. beim FC Hansa wegen Schlagens; Hendel, A. 17. ST. in Böhlen wegen wiederholten Foulspiels und Weniger, A. 24. ST. beim 1. FC Lok wegen wiederholten Foulspiels).

Verwarnungen: 22 an 10 Spieler (72/73 = 14 an 11; 73/74 bis 75/76 = Liga; 76/77 = 17 an 12; 77/78 = 22 an 11; 78/79 = 29 an 13; 79/80 = 18 an 10; 80/81 und 81/82 = Liga); Koenen, Weniger und Ksienzyk je 4, Hendel 3, Reinhold 2, Sattler, Quade, Matthias, Wirth und Möckel je 1.

Spieler des Tages: 2; Hendel und Möckel je einmal.

Auswechslungen: 34mal in 21 Spielen.
Neu in der Oberliga: 11 Spieler; Ksienzyk, Koenen, Riedtke, Lahn, Wegener, Anter, Borchardt, Sattler, Lindner, Koranski und Kolbe.

fuwo-Punktwertung: 1 459 = 56,11 Ø pro Spieltag (der drittschlechteste Wert; 1. HS. = 763 / 58,69 Ø - 2. HS. = 696 / 53,54 Ø).

Verschuldete Freistoße: 449 = 17,27 Ø pro Spiel (221 = 17,0 Ø in Heimspielen; 228 = 17,54 Ø in Auswärtstreffen).

Eckbälle: 232 : 231 für die Berliner (1. HS. = 86 : 129 - 2. HS. = 146 : 102).

Torschüsse: 245 = 9,42 Ø pro Spiel für den 1. FC Union; 374 = 14,38 Ø pro Spiel gegen den Klub.

Mit der Abstiegsgefahr ständig auf du und du

Offensichtlich genügte es dem HFC noch nicht, von 79/80 (Pl. 7/28 Pkt.) über 80/81 (8/25) bis 81/82 (11/23) ständig die Leiter hinabzusteigen. Im Auf und Ab des (Oberliga-)Lebens haben die Hallenser mit Meisterschaft (1952), Cupsiegen (1956, 1962) und Abstiegen (1955, 1958, 1964, 1973) eigentlich genug Erfahrungen gesammelt, als daß sie die tristen der vergangenen Spielzeit auch noch benötigen hätten. Abermals Elfter mit 41 : 53 T./-12 und 17 : 35 P. (81/82 = 28 : 46 T./-18, 23 : 29 P.) - das war seit dem Wiederaufstieg von 73/74 die schlechteste Punktausbeute der letzten neun Serien! Mit 16 Zählern war der HFC 72/73 abgestiegen. Das wäre ihm diesmal nicht passiert. Aber fast eine volle Saison ständig mit der Abstiegsgefahr auf du und du zu sein - erst nach dem 22. ST., nach dem 6 : 0-Heimsieg gegen Böhlen, stießen die Saalestädter auf Pl. 12 vor -, war undiskutabel, trotz großer Verletzungsprobleme.

Halles Repertoire entsprach dem durchgefallener Prüflinge: Ein Start mit 4 Niederlagen (danach der 5 : 1-Strohfeuer-Heimsieg gegen Erfurt), dann erneut 6 sieglose Spiele zwischen der 6. und 11. Runde mit 5 : 13 T. und 2 : 10 P. Was Wunder, daß sich der Klub nach der 1. HS auf Platz 13 mit 18 : 27 T. und 7 : 19 P. wieder fand. Ein Glück, daß sich wenigstens die beiden Thüringer (Er-

furt 1 : 5, Jena 1 : 2) in Halle als „verständnisvolle Punktelieleranten“ erwiesen. Eine vorteilhaftere Rückrunde (Pl. 11/23 : 26 T., 10 : 16 P.) sorgte für den Klassenerhalt, doch insgesamt blieb zuiel unter der Gürtellinie. Mehr Gegentore (53) besaß der HFC nur vor 10 Jahren beim Abstieg (damals 57). In 24 Spielen griffen seine Torsteher ins Netz. Allein in sechs Spielen schlug es gleich 19mal bei den Hallensern ein (BFC 0 : 4, 1 : 3; Dresden zweimal 1 : 3; Erfurt und FCV jeweils 0 : 3). Die Heimbilanz (29 : 21 T., 13 : 13 P.) war die drittschlechteste der höchsten Spielklasse. Auswärts stand die ständig umbesetzte Mannschaft (nicht ein Akteur kam auf 26 Einsätze!), die sich dennoch ihre Moral und Kampftschlossenheit bewahrte, völlig im Schatten. 12 : 32 T. und 4 : 22 P. - nur die letzten Drei blieben da noch mehr im Bedeutungslosen. In fremden Gefilden glückte dem HFC kein Sieg, 4 Unentschieden beim FCK (0 : 0), in Böhlen (2 : 2), Zwickau (3 : 3) und Rostock (4 : 4) genügten nicht einmal für die ohnehin miserable Vorjahrs-Auswärtsbilanz (6 : 20 P.). Nur gegen beide Absteiger sicherte sich der Klub positive Punktausbeuten. Mit einem gegenüber dem Vorjahr fast unveränderten Aufgebot war bereits beim Pokalaufakt (2 : 3 bei Vorwärts Stralsund) ein Gewitter heraufgezogen. Was danach folgte, war ein hartnäckiges Tief, ein Stimmungstötter ohnegleichen.

In der Wuhlheide gelang Union der Klassenerhalt

Aufsteiger, die den Klassenerhalt schaffen, verdienen mit ihren positiven Aspekten ins Licht gerückt zu werden. Sei's drum: Mit 17 Punkten lag der Klub vier vor den Absteigern; er offerierte die Dreistigkeit, ohne Punktgewinn in normalen Auswärtsspielen auszukommen; er blieb an der Alten Försterei unbesiegt, und auf einem Abstiegsplatz (13.) befand er sich nur einmal. Wie in allen Oberliga-Serien zuvor fühlten sich die Wuhlheider dem Spiel mehr verpflichtet als dem Kampf, bei dem sie nur geringe Anleihen aufnehmen. Und auch das sei Union noch attestiert: Sowohl nach der 1. HS (Platz 11/13 : 24 T., 9 : 17 P.) als auch nach der Rückrunde (Platz 12/10 : 26, 8 : 18) hatten sich Halle, Zwickau und Böhlen kritikwürdigere Bilanzen aufgeholt.

Soweit, so gut, der Rest war entweder als tollkühnes Spiel mit dem Feuer oder als die Grenzen des Möglichen zu titulieren. Dem spielakzentuierten Stil mangelte es an Durchschlagskraft, an Dynamik. Oft genug verhielt sich die Elf zur Abwehrdisziplin wie ein Blinder zur Farbe. Sie wurde in 9 Spielen mit 3 bis 5 Gegentoren regelrecht vorgeführt (FCK 0 : 5, HFC 2 : 5, BFC, Lok und Erfurt jeweils 0 : 4 zum Beispiel). Zwei lange, sieglose Serien kratzten im Herbst (5. bis 10. ST. = 3 : 13 T., 2 : 10 P.) und im Frühjahr (12. bis 19. Runde = 7 : 17, 3 : 13) das Selbstvertrauen

an. Das Wort vom attraktiven Fußball muß zur Farce werden, wenn Aufwand und Nutzen in keinem Verhältnis stehen. 0 : 26 Auswärtspunkte wurden nur einmal in der Oberliga-Historie unterboten. 1950/51 vom damaligen VfB Pankow mit 0 : 34 aus 17 Spielen. Allein Zwickau (6 : 40) quälte sich auswärts mit noch dürftigerer Torausbeute über 1170 Minuten Spielzeit als Union (6 : 39 / bei einem Quotienten von 0,46 : 3,0). Nur Zwickau (21) schoß auch daheim weniger Tore als die Berliner (17). 23 Tore genügten für einen Torquotienten von 0,88, wobei Union in 12 Spielen völlig leer ausging, davon 9mal auswärts. Das Bild wird komplett mit nur sechs Torschützen - alle anderen Kollektive besaßen mehr.

Vielleicht lachen sich die Wuhlheider ins Fäustchen, daß sie die Klasse hielten, obwohl sie gegen keinen Widersacher ein positives Punktekonto einspielten, nicht einmal gegen beide Absteiger! Deshalb unmißverständlich: Durch Zwickaus und Böhlens Schwäche blieben Halle und Union das Lachen nicht im Halse stecken. Hoffentlich leiden die Wuhlheider nicht an Vergeßlichkeit (Platzsperr!). Es wäre der schlechteste Dienst, den sie sich neben internen Querelen, mehrfachem Kapitänswchsel, atmosphärischen Störungen erweisen würden. Der hauptstädtische Klub benötigt ein freundlicheres Image durch sinnvolle Koordinierung aller bewertbaren Kriterien (Leitungsarbeit, Mannschaftsformierung, Spielkonzeption, Zielvorstellungen).

FREUNDSCHAFTSSPIELE



Torschütze für Meister BFC Dynamo im internationalen Vergleich mit dem bulgarischen Oberligaufsteiger DFS Schumen: Schulz. Foto: Höhne

Steigerung von Spiel zu Spiel

Am vergangenen Sonnabend kehrte die DDR-Olympiaelf von ihrer elftägigen Trainings- und Wettkampfreise zurück, die sie nach Schweden und Norwegen geführt hatte. Im schwedischen Amal, einem Urlaubszentrum am Vänerseesee, war das „Hauptquartier“ unserer Mannschaft, „wo wir ausgezeichnete Trainingsbedingungen und auch klimatische Verhältnisse hatten“, erzählte Trainer Bernd Stange. Bei ständigem Sonnenschein und Temperaturen von 18 bis 20 Grad forderte er mit seinem Assistenten Harald Irmscher ein hartes Programm, das hohe Anforderungen und Belastungen an die Akteure stellte. Selbst an den fünf Spieletagen, an denen die Palette der Kontrahenten von der Oberliga bis zur 3. Liga reichte, wurde trainiert.

„Ich hoffe, das wird sich auszahlen“, meinte Harald Irmscher. „Auf alle Fälle

operierte die Mannschaft von Spiel zu Spiel gelöst, spritziger und auch spiel-sicherer.“ Probleme traten dennoch auf, und zwar durch Verletzungen. Trieloff und Kreer fielen durch Zerrungen aus, später Minge (Schienbeinverletzung), Stahmann (Achillessehnenreizung) und Pilz (Prellung).

Durchgängig die stabilsten Leistungen im Wettkampf und im Training boten die Torhüter Müller und Heyne, dazu Wunderlich, der sich weiter steigernde Zötzsche, auch Backs, Rohde und Raab. Der Jenaer, der als offensiver Mittelfeldspieler operierte, war erfolgreichster Schütze mit sieben Toren vor Döschner (5).

IF Viken (2. Liga Schweden) 2 : 0 (0 : 0)

DDR mit: Heyne; Stahmann; Kreer (ab 46. Zötzsche), Trautmann, Schöblier; Pilz (ab 68. Rohde), Raab, Backs; Gramenz

(ab 75. Wunderlich), Minge, Döschner (ab 46. Busse).
Torfolge: 1 : 0, 2 : 0 Minge (76., 88.).

Eik IF Tönsberg (Oberligaaufsteiger Norwegen) 2 : 1 (2 : 0)

DDR mit: Müller; Stahmann; Kreer, Trautmann, Zötzsche; Backs, Raab, Rohde; Wunderlich, Minge (ab 60. Pilz), Döschner (ab 70. Busse).
Torfolge: 1 : 0 Döschner (8.), 2 : 0 Raab (20.), 2 : 1 durch Geir Johansen.

Deje IF (schwedischer Drittdivisionär, verstärkt durch vier Aktive vom OL-Vertreter Atvidaberg FF) 6 : 0 (4 : 0)

DDR mit: Heyne; Dennstedt; Schöblier, Trautmann (ab 46. Stahmann), Zötzsche; Pilz, Rohde (ab 46. Minge), Backs (ab 46. Gramenz); Wunderlich, Raab, Busse (ab 15. Döschner).
Torfolge: 1 : 0 Busse (6.), 2 : 0 Raab (12.), 3 : 0 Backs (27.), 4 : 0 Raab (40.), 5 : 0 Zötzsche (51., Foullstrafstoß), 6 : 0 Raab (81.).

Örje FF (3. Division, Norwegen) 12 : 3 (4 : 2)

DDR mit: Müller, Dennstedt (ab 46. Döschner), Schöblier, Trautmann, Zötzsche, Rohde, Raab, Backs, Wunderlich, Gramenz, Busse.
Torschützen: Döschner (4), Raab (3), Busse (2), Wunderlich, Backs, Zötzsche.

Torfolge: 1 : 0 Escher (74.), 2 : 0 Mothes (75.).

FC Karl-Marx-Stadt—Energie Cottbus 4 : 0 (2 : 0)

Torschützen: Neuhäuser, Eitemüller, Bähringer, Glowatzky.

FC Hansa Rostock—Motor Schwerin 12 : 0 (4 : 0)

Torfolge: 1 : 0, 2 : 0 Jarohs (23., 27.), 3 : 0 Babendererde (30.), 4 : 0 Littmann (42.), 5 : 0 Schlünz (47.), 6 : 0 Kaschke (49.), 7 : 0, 8 : 0 Schlünz (52., 66.), 9 : 0 Patzenhauer (75.), 10 : 0 Alms (77.), 11 : 0 Patzenhauer (79.), 12 : 0 Radtke (87.).

Dynamo Schwerin—FC Rot-Weiß Erfurt 0 : 2 (0 : 0)

Torfolge: 0 : 1 Thon (70.), 0 : 2 Romstedt (70.).

Slask Wroclaw—1. FC Magdeburg 2 : 1 (0 : 1)

Torschütze für 1. FCM: Steinbach.

1. FC Lok Leipzig—Kovostroj Decin 5 : 0 (2 : 0)

Torfolge: 1 : 0 Bornschein (12.), 2 : 0 Richter (32.), 3 : 0 Bornschein (47.), 4 : 0 Schöne (51.), 5 : 0 Richter (83.).

BFC Dynamo—DFS Schumen 3 : 0 (0 : 0)

Torfolge: 1 : 0 Schulz (49.), 2 : 0 Terletzki (57.), 3 : 0 Voß (87.).

FC Hansa Rostock—Union Teplice 1 : 1 (1 : 1)

Torfolge: 1 : 0 Bubenik (17.), 1 : 1 Radtke (25.).

Dynamo Dresden—Aktivist Brieske-Sentenberg 3 : 0 (1 : 0)

Torfolge: 1 : 0 Gütschow (14.), 2 : 0 Dörner (54.), 3 : 0 Lippmann (55.).

1. FC Union Berlin—Walka Zabrze 0 : 2 (0 : 0)

Torfolge: 0 : 1 Sudraski (75.), 0 : 2 Ratka (90.).

Chemie Schwarz—Chemie Leipzig 0 : 3 (0 : 0)

Torfolge: 0 : 1 Andreßen (58., Foullstrafstoß), 0 : 2 Leitcke (78.), 0 : 3 Weiß (80.).

DF Xaverov Prag—FC Carl Zeiss Jena 3 : 3 (1 : 2)

Torfolge: 0 : 1 Weise (22.), 0 : 2 Peschke (36.), 1 : 2 D. Herda (41.), 1 : 3 Schilling (51.), 2 : 3, 3 : 3 D. Herda (53., 56.).

HFC Chemie—Spartak Hradec Kralove 3 : 1 (0 : 0)

HFC: Jaenecke, Schmidt, Kurbjuweit, Wagenhaus, Schliebe, Meiner (ab 46. Wawrzyniak), Helling, Michel, Henschel (ab 60. Krostitz), Pastor, Peter.
Torfolge: 1 : 0 Pastor (55.), 2 : 0 Helling (64.), 2 : 1 Gzerny (64.), 3 : 1 Pastor (56.).

Mikroelektronik Neuhaus—Chemie Leipzig 0 : 6 (0 : 2)

Torfolge: 0 : 1 Reimer (10.), 0 : 2 Leitcke (38.), 0 : 3 Reimer (53.), 0 : 4 Fritzsche (63., Foullstrafstoß), 0 : 5 Stieglitz (65.), 0 : 6 Geißler (67.).

Weitere Freundschaftsspiele

Motor Schönebeck—1. FC Magdeburg II 1 : 4, Motor Nordhausen—FC Carl Zeiss Jena II 4 : 2, Motor Schönebeck—Glückauf Sondershausen 2 : 3, Fortschritt Kirschau gegen FSV Lok Dresden 0 : 7, Empor Tabak Dresden—Dynamo Dresden II 0 : 2, Empor Tabak Dresden—Dynamo Dresden Junioren 3 : 1, Stahl Hennigsdorf—Akt. Schwarze Pumpe 1 : 0, Motor Altenburg gegen Akt. Schwarze Pumpe 4 : 3, Sachsenring Zwickau—EOL Szedeg 2 : 3.

Ein Tor entschied

BFC Dynamo—Lok Sofia 1 : 0 (0 : 0)

Ohne ihre Nationalspieler und ohne den verletzten Trieloff hatten die Berliner einige Mühe, um den spiel- und kampfstarken Kontrahenten knapp zu bezwingen. Erst als der Tabellenvierte der bulgarischen Oberliga nach dem Feldverweis von G. Bonew (57.) wegen unsportlichen Betragens auf zehn Mann reduziert war, fielen die Würfel für den BFC. Ein verdeckter Paß von Helms schaltete die gegnerische Abwehr aus, so daß Götz nur noch den gegnerischen Schlußmann N. Bonew vor sich hatte, den er ins Leere laufen ließ. Dynamo vernachlässigte allzusehr das Flügel-spiel, so daß die Gäste mit einer massierten Deckung im Abwehrzentrum viele Vorstöße abfangen konnten.

BFC: Schwerdtner, Noack, Vogel, Helms, Schlegel, Rohde (ab 46. Schütze), Terletzki, Schulz, Hirsch, Götz, Netz (ab 77. Voß).

Torschütze: 1 : 0 Götz (68.).

H.-G. BURGHAUSE

Talente fügten sich gut ein

1. FC Lok Leipzig—VÖEST Linz 4 : 1 (0 : 0)

Der Achte der österreichischen Staatsliga vermochte nur 45 Minuten halbwegs mitzuhalten, wie auch das 0 : 0 zur Halbzeit ausdrückt. Kurz nach der Pause schossen Richter und Liebers die Gastgeber in Front, wurden dann mit Blick auf den Nationalmannschaftseinsatz am Dienstag ausgewechselt, ebenso Zötzsche und Müller. Aber auch die jungen Bur-schen Haarseim, Stapelfeld, Sauer und Greiner machten, unterstützt von den Routiniers Bornschein, Schöne und Dennstedt, ihre Sache ordentlich.

1. FC Lok: Müller (ab 60. Stötzner), Sauer, Dennstedt, Greiner, Zötzsche (ab 60. Stapelfeld), Altmann, Bredow, Liebers (ab 60. Kinne), Schöne, Richter (ab 62. Haarseim), Bornschein.

Torfolge: 1 : 0 Richter (48.), 2 : 0 Liebers (57.), 2 : 1 Peier (63.), 3 : 1 Haarseim (70.), 4 : 1 Schöne (71.).

DIETER SCHMEKEL

Gastgeber schoß besser

Skoda Plzen—FC Carl Zeiss Jena 3 : 1 (1 : 0)

Nach dem 3 : 3 bei Xaverov Prag

mußte der Jenaer Oberligist in einem weiteren Vergleich gegen einen Vertreter der Nord-Staffel der zweithöchsten CSSR-Spielklasse sogar eine 1 : 3-Niederlage hinnehmen. Auffallendstes Merkmal: In einer ausgeglicheneren Partie nutzte der Gastgeber seine Chancen resoluter. Der FC Carl Zeiss scheiterte bei Schnuphasen Freistoß (30.) an Torwart Kutak, und in der zweiten Halbzeit wurden Schilling als auch Peschke, Bielau und Burow von dessen Nachfolger Stehlik gestoppt.

FC Carl Zeiss: Grapenthin (ab 69. Härtel), Brauer, Schnuphase, Weise (ab 46. Töpfer), Köberlein (ab 46. Schilling), Hoppe, Peschke (ab 57. Meixner), Ludwig, Bielau, Burow, Trocha (ab 58. Steinborn).

Torfolge: 1 : 0, 2 : 0 Nadrasku (18., 52.), 3 : 0 Homola (63.), 3 : 1 Burow (85.).

Vierfacher Torschütze: Schlünz

FC Hansa Rostock—Hvidovre Kopenhagen 5 : 2 (3 : 2)

Die bis auf den verletzten Jarohs in Bestbesetzung spielenden Gastgeber profitierten vor allem von Schlünz, der allein vier Treffer erzielte, offenbarten aber vor allem vor der Pause einige Schwächen. Bei beiden Gegentoren durch den 75fachen Auswahlspieler Roendved, jeweils nach Freistoßablage, war die Hansa-Abwehr nicht richtig formiert. In der zweiten Halbzeit wurde die Überlegenheit der Rostocker deutlicher.

FC Hansa: Schneider (ab 46. Hauschild), Arnoldt, Uteß, Alms, Littmann, Mischinger, Schulz, Schlünz (ab 81. Kaschke), Radtke, Kleiminger (ab 63. Babendererde), Zachhuber.

Torfolge: 1 : 0 Schlünz (6.), 2 : 0 Zachhuber (10., Foullstrafstoß), 2 : 1 Roendved (13.), 3 : 1 Schlünz (26.), 3 : 2 Roendved (34.), 4 : 2, 5 : 2 Schlünz (64., 78.).

HEINZ SCHULZ

Nach der Pause kam HFC

HFC Chemie—VÖEST Linz 1 : 1 (0 : 0)

Im ersten internationalen Vergleich seiner Vorbereitungszeit gegen den österreichischen Tabellenachten VÖEST aus Halles Partnerstadt Linz war der HFC, erstmals mit Kurbjuweit in seinen Reihen, 45 Minuten in Gefahr, deutlich in Nachteil zu geraten. Dreimal trafen die Gäste Pfosten und Latte. Ihre mit vielen Doppelpässen gespickten An-

griffszüge konnten durchaus imponieren. Doch nach der Pause kam der HFC gegen die nachlassenden Gäste besser ins Spiel, schoß das Führungstor und einen zweiten Treffer, den Referee Roßner jedoch nicht anerkannte, da er die Aktion durch Freistoß für die Angreifenden vorher unterbunden hatte. Zum Schluß kamen die Linzer wieder besser zum Zuge und zum alles in allem gerechten Remis.

HFC: Walthner, Schmidt, Kurbjuweit, wawrzyniak, Schliebe, Meiner (ab 75. Michel), Helling, Schütze (ab 75. Fülle), Peter (ab 64. Henschel), Pastor, Krostitz.
Torfolge: 1 : 0 Pastor (65.), 1 : 1 Werner (81.).

WERNER STÜCK

Stahl Riesa—Empor Tabak Dresden 5 : 1 (3 : 1)

Stahl: Boden, Hauptmann (ab 68. Schremmer), Schremmer (ab 45. Ziebig), Vetter, Pfahl, Mecke, Hennig (ab 72. Jentzsch), G. Kerper, F. Kerper, Jentzsch (ab 30. Zschiedrich), Sachse.

Torfolge: 1 : 0 Sachse (10.), 2 : 0 Pfahl (12.), 2 : 1 Fröhlich (20.), 3 : 1 G. Kerper (26.), 4 : 1 Kurzbein (48., Selbsttor), 5 : 1 Jentzsch (78.).

Einheit Wernigerode gegen FC Rot-Weiß Erfurt 0 : 1 (0 : 0)

FC Rot-Weiß: Oevermann, Sänger (ab 46. Thon), Goldbach, Reuter, Teich (ab 46. Nemetschek), Winter, Fritz, Vlay, Heun (ab 66. Weidemann), Romstedt, Hornik (ab 66. Berschuck).

Torschütze: Romstedt (86.).

1. FC Union Berlin—Energie Cottbus 2 : 1 (0 : 0)

1. FC Union: Gehrke, Ksienzyk, Weniger (ab 46. Lahn), Lindner, Wirth (ab 76. Sattler), Hendl, Möckel, Quade, Treppschuh, Seier, Riedtke.

Torfolge: 1 : 0, 2 : 0 Riedtke (48., 68.), 2 : 1 Leuthäuser (90.).

Dynamo Dresden—Walka Zabrze 5 : 0 (1 : 0)

Dynamo: Jakubowski, Schmidt, Dörner, Schmuck (ab 73. Schlicke), Kretzschmar, Pfahl (ab 64. Leonhardt), Schade, Stübner, Kirsten, Gütschow, Lippmann.

Torfolge: 1 : 0 Schmuck (26., Foullstrafstoß), 2 : 0 Lippmann (53.), 3 : 0 Kirsten (72.), 4 : 0, 5 : 0 Schlicke (82., 83.).

FC Karl-Marx-Stadt—TSG Grödzitz 1 : 0 (0 : 0)

FCK: Rudolph, Bähringer, Birner (ab 35. Neuhäuser), Uhlig, Eitemüller, A. Müller, Schwemmer, J. Müller (ab 63. Achenbach), Schubert, Glowatzky, Bemme.
Torschütze: Bähringer (62.).

Wismut Aue—EOL Szedeg 3 : 2 (2 : 1)

Wismut: Weißflog, Körner, Kraft, V. Schmidt (ab 46. Teubner), Konik, St. Krauß (ab 46. Bittner), Eriker, Bauer (ab 67. Süß), Kunde, Mothes, Escher.

Torfolge: 1 : 0 Bauer (15.), 2 : 0 Mothes (25.), 2 : 1 Segesuari (37.), 2 : 2 Balasz (57.), 3 : 2 Kunde (70.).

Wismut Aue—Kali Werra 2 : 0 (0 : 0)

Wismut: Ebert, Schykowski (ab 67. V. Schmidt), Georgi, Lippold, V. Schmidt (ab 46. Körner), A. Krauß (ab 67. Eriker), Süß, St. Krauß (ab 47. Escher), Bittner, Naumann (ab 46. Mothes), Kunde.

BEZIRKE

Aufbau-Elf wieder in der Liga

KARL-MARX-STADT: Beide Staffelsieger waren ohne Konkurrenz

Nachdem beide Staffelsieger die Punktspiele mit klarem Vorsprung beendet hatten, richtete sich alle Aufmerksamkeit auf die Entscheidungsspiele um den Bezirksmeistertitel. Vor über 6800 (!) Zuschauern war Aufbau Krumhermersdorf schon beim ersten Aufeinandertreffen gegen Wema/Aufbau in Plauen mit 4:0 erfolgreich, um dann vor 1800 Besuchern beim 5:0 die eindeutige Überlegenheit auf eigenem Platz noch einmal zu unterstreichen.

Eine gewisse Favoritenrolle hatte man den Erzgebirglern schon zuge-
traut, daß Wema/Aufbau aber derart unter die Räder kommen sollte, war kaum zu erwarten gewesen. Die Krumhermersdorfer, die sich gegen Ende der Saison durch Frank Sorge (ehemals FCK) verstärken konnten, schafften damit auf Anhieb den Wiederaufstieg in die Liga. Und mit dem 6:1-Sieg im FDGB-Bezirkspokalfinale über Vorwärts Marienberg unterstrichen sie noch einmal ihre führende Position im Bezirksmaßstab.

Sah es in Staffel 1 am Ende der ersten Halbserie noch nach einem Plauener Spitzenduell aus – Wema/Aufbau und Vorwärts trennte nur ein Punkt –, so ging den Armeefußballern schon bald die Puste aus. Niederlagen gegen Aue, Glauchau, Lößnitz, Zwickau und Crossen ließen den Abstand zum Tabellenführer immer größer werden.

Der Kampf gegen den Abstieg war bis zum letzten Spieltag spannend. Dann erst konnten sich Fortschritt Treuen durch ein 1:1 gegen Vor-

wärts II und Meerane mit dem 2:1 über Glauchau auf die sicheren Plätze retten. Für Meerane bedeutete der Erfolg über den Ortsnachbarn den Klassenerhalt, da Vorwärts II durch den Abstieg der Ligaelf den Weg in die Bezirksklasse antreten muß.

Im Vorjahr gut plazierte ging es diesmal mit Reichenbach und Glauchau alteingesessenen Bezirksligisten an den Kragen. Während Wismut Crossen und Fortschritt Treuen – zur Halbzeit noch auf den Abstiegsplätzen – in der Rückrunde fleißig Punkte sammelten, verbuchten Chemie und Blau-Weiß nur einen geringen Zuwachs von acht bzw. sieben Zählern. Zu wenig, um sich in einem Kopf-an-Kopf-Rennen zu behaupten.

Auch in Staffel 2 gab es anfangs mit den beiden Ligaabsteigern zwei Anwärter auf die Spitzenposition. Aufbau setzte sich jedoch von seinem Verfolger Motor Ascota mehr und mehr ab. Die einzige Niederlage mußten die Krumhermersdorfer in

Auerbach/E. (1:3) einstecken. Motor Ascota verlor beide Spiele gegen Aufbau und beraubte sich schon so der Chance auf den ersten Tabellenrang.

Auffällig in dieser Staffel das gute Abschneiden der drei Neulinge, die nicht nur in ihren Heimspielen renommierten Gemeinschaften Punkte abnahmen, sondern sich auch auswärts nicht versteckten. Am Tabellenende hatte Fortschritt Auerbach/E. in der Rückrunde gegenüber den bei Halbzeit punktgleichen Scharfensteinern das bessere Stehvermögen. Auch im direkten Vergleich beider Vertretungen war Fortschritt zweimal erfolgreich. 13 Spieltage hintereinander blieb Motor Hohenstein/Ernstthal ohne jeden Punktgewinn, kassierte in der Rückrunde 47 Gegentore, mehr als jede andere Mannschaft der Staffel in der gesamten Saison.

Fortschritt Falkenstein, Fortschritt Wilkau-Haßlau, ISG Geyer, Wismut Karl-Marx-Stadt und Stahl Olber-

hau heißen die Aufsteiger, die sich im Meisterschaftsjahr 1983/84 in der Bezirksliga neuen Ansprüchen stellen müssen.

GERHARD OERTELT

Die Statistik

Zuschauer, Staffel 1: 33 850 (je Spiel Ø 256); Vorjahr 23 250 (Ø 211). Staffel 2: 35 582 (Ø 270); Vorjahr 28 514 (Ø 218).
Den größten Publikumszuspruch fanden die Spiele Zschopau-Krumhermersdorf mit 1 886 Besuchern und Meerane gegen Glauchau mit 1 601 Zuschauern.
Die höchste Torausbeute gab es beim 9:1 von Motor Ascota über Motor Hohenstein-Ernstthal. Neun Treffer wurden beim 6:3 von Vorwärts Plauen II gegen Einheit Auerbach/V. erzielt.
817 Tore in 264 Spielen (414 in Staffel 1, 403 in Staffel 2) entsprechen einem Durchschnitt von 3,09 je Begegnung. Der Vorjahreswert lag bei 3,35 je Spiel.
Mit 31 Treffern war Bernd Sachse (Krumhermersdorf) der erfolgreichste Torschütze der Saison.
118 Heimsiegen stehen 77 Auswärtserfolge gegenüber. 69 Spiele endeten unentschieden.
Die Zahl der Feldverweise liegt bei 25 (Staffel 1: 12, Staffel 2: 13); im Vorjahr waren es 21.

Der Tabellenstand, Staffel 1: Auerbach und Glauchau ohne Auswärtserfolg

						Heimspiele				Auswärtsspiele							
	Sp. g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp. g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp. g.	u.	v.	Tore	Pkt.		
1. Wema/Aufbau Plauen (2)	22	18	4	58:15	+43	40:4	11	8	3	30:7	19:3	11	10	1	28:8	21:1	
2. Empor Sosa (3)	22	10	7	44:38	+6	27:17	11	7	3	32:15	17:5	11	3	4	12:23	10:12	
3. Vorwärts Plauen II (N)	22	11	4	42:40	+2	26:18	11	6	1	20:21	13:9	11	5	3	22:19	13:9	
4. Wismut Aue II (6)	22	8	9	35:25	+10	25:19	11	6	4	22:11	16:6	11	2	5	13:14	9:13	
5. Wismut Crossen (5)	22	8	6	46:27	+19	22:22	11	4	4	26:15	12:10	11	4	2	20:12	10:12	
6. Motor Lößnitz (8)	22	8	6	32:31	+1	22:22	11	5	3	18:15	13:9	11	3	5	14:16	9:13	
7. Lok Zwickau (4)	22	7	6	28:34	-6	20:24	11	5	2	16:18	12:10	11	2	4	12:16	8:14	
8. Einheit Auerbach/V. (8)	22	5	8	37:50	-13	18:26	11	5	3	19:15	13:9	11	-	5	18:35	5:17	
9. Fortschritt Treuen (7)	22	5	8	23:45	-22	18:26	11	3	5	11:14	11:11	11	2	3	6	12:31	7:15
10. Fortschritt Meerane (N)	22	6	5	11:27:40	-13	17:27	11	3	2	17:19	8:14	11	3	3	10:21	9:13	
11. Blau-Weiß Reichenbach (9)	22	4	7	11:21:33	-12	15:29	11	2	5	12:15	9:13	11	2	2	7	9:18	6:16
12. Chemie Glauchau (3)	22	4	6	12:21:36	-15	14:30	11	4	3	14:7	11:11	11	-	3	8	7:29	3:19

Der Tabellenstand, Staffel 2: Hohenstein/E. blieb zu Hause sieglos

						Heimspiele				Auswärtsspiele								
	Sp. g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp. g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp. g.	u.	v.	Tore	Pkt.			
1. Aufbau Krumhermersdorf (A)	22	20	1	73:13	+60	41:3	11	11	-	45:4	22:0	11	9	1	28:9	19:3		
2. Mot. Ascota Karl-Marx-Stadt (A)	22	14	6	2:48:17	+31	34:10	11	9	1	29:5	19:3	11	5	5	19:12	15:7		
3. Motor Zschopau (1)	22	10	6	48:29	+19	26:18	11	6	2	22:13	14:8	11	4	3	26:16	12:10		
4. HSG TH Karl-Marx-Stadt (N)	22	9	6	37:25	+12	24:20	11	6	3	26:9	15:7	11	3	3	5	11:16	9:13	
5. Motor Annaberg (N)	22	8	5	9:31:32	-1	21:23	11	7	1	18:10	15:7	11	4	4	13:22	6:16		
6. Motor Limbach-Oberfrohna (4)	22	7	7	8:26:34	-8	21:23	11	5	4	20:10	14:8	11	2	3	6	6:24	7:15	
7. Motor Penig (2)	22	5	11	6:21:32	-11	21:23	11	3	6	2	16:19	12:10	11	2	5	4	5:13	9:13
8. Geologie Freiberg (N)	22	6	8	8:27:29	-2	20:24	11	5	4	19:8	14:8	11	1	4	6	8:21	6:16	
9. Fortschritt Auerbach/E. (7)	22	6	8	8:22:37	-15	20:24	11	3	6	2	11:12	12:10	11	3	2	6	11:25	8:14
10. Motor Scharfenstein (6)	22	4	8	10:27:44	-17	16:28	11	3	5	3	14:12	11:11	11	1	3	7	13:32	5:17
11. Stahl Lugau (5)	22	4	6	12:25:41	-16	14:30	11	3	3	5	16:17	9:13	11	1	3	7	9:24	5:17
12. Motor Hohenstein/E. (9)	22	1	4	17:18:70	-52	6:38	11	-	3	8	12:36	3:19	11	1	1	9	6:34	3:19

In Klammern: Platzierung nach der Saison 1981/82; A = Ligaabsteiger; N = Neuling; Anmerkung: Chemie Glauchau und Motor Lößnitz spielten im Vorjahr in Staffel 2.

Weißenfels baute Vorsprung ständig aus

HALLE: Ligaabsteiger spielten keine Rolle ● Dynamo Halle-Neustadt bester Neuling

Nach Abschluß des ersten Meisterschaftsdurchgangs hatte Fortschritt Weißenfels als Vierter der Saison 1981/82 mit drei Zählern die Nase vorn. Bis zum Schluß dieser Spielzeit konnte die Mannschaft dann ihren Vorsprung verdoppeln. Damit zeigte sich schon, daß den Weißenfelsern der Titel und die Rückkehr in die Liga völlig verdient zufielen.

Der Tabellenzweite MK Sangerhausen verlor in diesem Abschnitt zwölf Punkte und ließ die von vielen erwartete Steigerung vermissen. Die Elf der Stunde war in der Rückrunde Stahl Merseburg. Sie stieß in der zweiten Halbserie vom neunten bis auf den dritten Platz vor. In 15 Spielen hintereinander erlitt sie bei zehn Siegen und fünf Unentschieden keine Niederlage.

Völlig ohne Chancen waren die beiden Ligaabsteiger Chemie Zeitz und Empor Halle. Allein in der Frühjahrssrunde mußte Zeitz sieben und Halle acht Doppelpunktverluste einstecken. Ein ähnlicher Leistungsabfall war bei Stahl WW Hettstedt zu erkennen. Die Mannschaft vertauschte so Rang 8 mit 13. Dabei gab es nur vier Vertretungen, die

mehr Tore als die Hettstedter herausholten.

Von den drei Neulingen machte Dynamo Halle-Neustadt die beste Figur. Die Elf verband meist hohe Kampfmoral mit einem soliden Spielaufbau aus dem Mittelfeld heraus. Aktivist Geiselal-Mitte hatte beizeiten den Kopf aus der Abstiegsschlinge gezogen, zumal Dynamo Eisleben II und Chemie Lützkendorf immer unbeständiger wurden. Motor Dessau-Süd als Dritter im Bunde muß schließlich wieder zurück in die Bezirksklasse. Vor al-

lem auswärts zeigte die Mannschaft doch meist zu großen Respekt.

Im neuen Spieljahr wird die Bezirksliga Halle wieder aus 17 Vertretungen bestehen. Mit Turbine Halle und Motor Köthen kehren alte Bekannte zurück. Ein absoluter Neuling in der höchsten Spielklasse des Bezirks ist dagegen Motor Zeitz, auf dessen Abschneiden man gespannt sein darf. Das Teilnehmerfeld wird durch die Mannschaft des HFC Chemie II vervollständigt.

WERNER GITTEL

Der Tabellenstand: Hettstedt noch mit positivem Torkonto

						Heimspiele				Auswärtsspiele									
	Sp. g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp. g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp. g.	u.	v.	Tore	Pkt.				
1. Fortschritt Weißenfels (4)	32	23	4	5	72:30	+42	50:14	16	14	1	43:12	29:3	16	9	3	29:18	21:11		
2. MK Sangerhausen (2)	32	17	10	5	71:32	+39	44:20	16	12	3	45:15	27:5	16	5	7	4	26:17	17:15	
3. Stahl Merseburg (9)	32	15	11	6	60:37	+23	41:23	16	11	4	39:16	26:6	16	4	7	5	21:21	15:17	
4. Motor Quedlinburg (3)	32	15	9	8	61:50	+11	39:25	16	8	4	36:26	20:12	16	7	5	4	25:24	19:13	
5. Vorwärts Wolfen (12)	32	13	12	7	49:38	+11	38:26	16	10	3	27:14	23:9	16	3	9	4	22:24	15:17	
6. Chemie Zeitz (A)	32	14	7	11	45:43	+2	35:29	16	9	4	27:16	22:10	16	5	3	8	18:27	13:19	
7. Dynamo Halle-Neustadt (N)	32	12	8	12	54:47	+7	32:32	16	7	4	30:18	18:14	16	-	5	4	7	24:29	14:18
8. Chemie Buna Schkopau II (A)	32	13	6	13	51:46	+5	32:32	16	7	3	30:19	17:15	16	6	3	7	21:27	15:17	
9. Empor Halle (A)	32	13	6	13	51:60	+9	32:32	16	8	4	28:21	20:12	16	5	2	9	23:39	12:20	
10. Chemie Piesteritz (8)	32	11	9	12	48:39	+9	31:33	16	5	7	4	20:16	17:15	16	6	2	8	28:23	14:18
11. Aktivist Gräfenhainichen (5)	32	11	8	13	53:51	+2	30:34	16	9	5	2	38:20	23:9	16	2	3	11	15:31	7:25
12. Vorwärts Dessau II (7)	32	11	8	13	57:58	+1	30:34	16	6	4	6	31:21	16:16	16	5	4	7	26:37	14:18
13. Stahl Walzwerk Hettstedt (6)	32	10	9	13	58:54	+4	29:35	16	8	5	3	38:21	21:11	16	2	4	10	20:33	8:24
14. Aktivist Geiselal-Mitte (N)	32	9	8	15	45:45	+0	26:38	16	6	4	6	24:25	16:16	16	3	4	9	21:40	10:22
15. Dynamo Eisleben II (11)	32	8	8	21	42:90	-48	19:45	16	6	1	9	29:38	13:19	16	2	2	12	13:52	6:26
16. Chemie Lützkendorf (10)	32	5	8	19	36:70	-34	18:46	16	2	6	8	21:29	10:22	16	3	2	11	15:41	8:24
17. Motor Dessau-Süd (N)	32	6	6	20	42:85	-43	18:46	16	4	4	8	28:34	12:20	16	2	2	12	14:51	6:26

In Klammern: Platzierung nach der Saison 1981/82; A = Ligaabsteiger; N = Neuling.

Die Statistik

In den 272 Spielen wurden 895 Tore erzielt, was einem Schnitt von 3,29 je Begegnung entspricht. Vorjahr: 2,89.
Den höchsten Tagessieg errang Chemie Piesteritz mit 9:1 bei Dynamo Eisleben II.
Die besten Torschützen: Brauner (Sangerhausen) 24, Zehrfeld (Quedlinburg) 22, Jelisejew (Merseburg) 21, Fiedler (Dynamo Halle-Neustadt) 20.
Von den 22 Feldverweisen resultierten 18 aus Punkt- und drei aus Pokalkämpfen. Eine Herausstellung gab es in einem Freundschaftstreffen (!). Chemie Lützkendorf brachte es allein auf sechs Spieler, die vorzeitig in die Kabine mußten.
Den Fairness-Pokal gewann Vorwärts Dessau II. Zusammen mit Lützkendorf und Chemie Piesteritz (je 14) hatte die Mannschaft die geringste Zahl von Verwarnungen. In der Sünderkartei steht Aktivist Gräfenhainichen (39) vor Vorwärts Wolfen (32) an der Spitze.
Die meisten Tore fielen mit 39 am zwölften Spieltag, die wenigsten gab es zum Saisonauftakt mit 15.



LIGA-AUFSTEIGER

Baumech. Neubrandenburg

Meister der Bezirksliga Neubrandenburg
mit 52 : 33 Toren und 35 : 17 Punkten

Hinterere Reihe von links: Mannschaftsleiter Eick, Steinau, Peters, Zühlke, Strahl, Rosemann, Brunk, Scheller, Steinke, Lenz, Übungsleiter Heiden; vordere Reihe von links: Schröter, Kühl, Romanski, Störr, Rathsack, Jendrusch, Seidel. Es fehlen die Stammspieler Ehrlich und Peitsch.

Foto: Sengpleht



Robotron Sömmerda

Meister der Bezirksliga Erfurt mit
92 : 25 Toren und 37 : 15 Punkten

Hinterere Reihe von links: Mannschaftsbetreuer Fritsch; Übungsleiter Klepsch, BSG-Vorsitzender Dr. Kisch, Reiche, Rothenberg, Schröter, Pfau, Kaiser, Schneider, Tentscher, Laslop, Übungsleiter Zimmer, Übungsleiter Wagner; vordere Reihe von links: Aschmann, Müller, Kästner, G. Strickrodt, Gericke, Schröder, Köhn, Häußler. Es fehlen die Stammspieler H. Strickrodt und Bistron. Mannschaftsleiter Schade und Mannschaftsarzt Dr. Schmalfuß.

Foto: Brachmann



WK Schmalkalden

Meister der Bezirksliga Suhl nach zwei
Entscheidungsspielen gegen ESKA
Hildburghausen (1 : 2, 1 : 0), Sieger der
Staffel II mit 46 : 15 Toren und
37 : 15 Punkten

Hinterere Reihe von links: Übungsleiter Mickstein, Mannschaftsleiter Quednau, Kühn, Wenzel, Beck, Zechner, Junge, Golle, Schenk, Mannschaftsarzt Dr. Schneider, Zimmer, Sektionsleiter Schulze, Übungsleiter Gleis, stellv. Sektionsleiter Schwed; vordere Reihe von links: Sammer, Stopfel, Ries, Kühn, Günther, Becker. Es fehlt Stammspieler Steinbach.

Foto: König



Motor Süd Brandenburg

Meister der Bezirksliga Potsdam nach zwei
Entscheidungsspielen gegen Stahl Oranien-
burg (4 : 0, 5 : 0), Sieger der Staffel Süd mit
83 : 29 Toren und 41 : 11 Punkten

Hinterere Reihe von links: Übungsleiter Kalisch, Mühlhaus, Rogge, Giese, Marten, Boenigk, Graf-funder und stellv. Sektionsleiter Arndt; vordere Reihe von links: Körner, Doll, Schegietz, Ehler, Hennig, Mathea, Kramer, Nazarek. Es fehlen die Stammspieler Kalläne, Brieger und Ahlert.

Foto: Lutzens



GEMIXTES

fuwo-Archiv

Die besten Klubs im Cup der Pokalsieger (EC II) (nach Abschluß des 23. Wettbewerbes 1982/83)

Gesamteilnehmer: 316 Klubs	Teilnahme	Sp	S	N	Tore	Punkte	Punkte in %
1. FC Barcelona	7	46	26	9	11	102:50	61:31 66,3
2. Glasgow Rangers	9	50	24	11	15	80:60	59:41 59,0
3. Atletico Madrid	6	39	23	8	8	72:37	54:24 69,2
4. AC Mailand	4	30	17	10	3	47:20	44:16 73,3
5. SC Anderlecht Brüssel	5	31	21	2	8	63:25	44:18 70,9
6. Hamburger SV	4	30	18	7	5	73:36	43:17 71,6
7. FC Cardiff City	11	41	15	12	14	58:44	42:40 51,2
8. FC Bayern München	4	31	14	13	4	52:27	41:21 66,1
9. Standard Lüttich	5	32	17	5	10	60:36	39:25 60,9
10. 1. FC Magdeburg	6	32	14	11	7	54:33	39:25 60,9
11. Celtic Glasgow	4	26	17	3	6	56:17	37:15 71,1
12. FC West Ham United	4	30	15	6	9	58:42	36:24 60,0
13. FC Tottenham Hotspur	5	25	16	3	6	58:31	35:15 70,0
14. Sporting Lissabon	6	30	14	7	9	64:37	35:25 58,3
15. Real Madrid	3	25	13	7	5	46:20	33:17 66,0
16. FC Aberdeen	4	21	14	2	5	52:20	30:12 71,4
17. AC Florenz	4	20	14	1	5	44:20	29:11 72,5
18. Slovan Bratislava	5	23	13	3	7	37:24	29:17 63,0
19. Steaua Bukarest	8	28	11	7	10	36:39	29:27 51,7
20. PSV Eindhoven	3	20	13	2	5	45:16	28:12 70,0
21. Austria/WAC Wien	6	31	8	11	12	34:44	27:35 43,5
22. Dynamo Moskau	3	21	10	6	5	31:19	26:16 61,9
23. Dynamo Kiew	2	15	12	1	2	34:11	25:5 83,3
24. FC Valencia	3	19	10	5	4	39:20	25:13 65,7
25. Benfica Lissabon	3	20	9	7	4	33:13	25:15 62,5
26. Dynamo Tbilissi	3	21	11	3	7	30:17	25:17 59,5
27. FC Carl Zeiss Jena	4	25	9	7	9	43:30	25:25 50,0
28. FC Manchester City	2	18	11	2	5	32:13	24:12 66,6
29. Legia Warschau	6	23	9	6	8	34:27	24:22 52,1
30. Dinamo Zagreb	7	27	9	6	12	26:32	24:30 44,4
31. Eintracht Frankfurt/M.	3	18	11	1	6	34:21	23:13 63,8
32. Ferencvaros Budapest	4	19	9	5	5	34:24	23:15 60,5
33. FC Porto	4	20	9	5	6	28:25	23:17 57,5
34. Olympique Lyon	4	22	9	5	8	31:28	23:21 52,2
35. FC Chelsea London	2	14	9	4	1	39:7	22:6 78,5
36. Gornik Zabrze	2	17	9	4	4	38:20	22:12 64,7
37. SSC Neapel	2	17	9	4	4	23:16	22:12 64,7
38. AC Turin	3	19	9	4	6	28:17	22:16 57,8
39. Rapid Wien	6	24	6	10	8	32:36	22:26 45,8
40. PAOK Saloniki	6	18	8	5	5	24:23	21:15 58,3
41. MTK/VM Budapest	3	19	8	5	6	27:22	21:17 55,2
42. Slawia Sofia	6	25	9	3	13	31:31	21:29 42,0
43. FC Schalke 04	2	14	9	2	3	21:14	20:8 71,4
44. FC Liverpool	3	17	8	4	5	29:12	20:14 58,8
45. Lewski/Spartak Sofia	4	16	8	3	5	43:22	19:13 59,3
46. Sparta Prag	4	18	9	1	8	46:20	19:17 52,7
47. Roter Stern Belgrad	3	18	8	3	7	41:24	19:17 52,7
48. Olympiakos Piräus	6	19	8	3	8	24:32	19:19 50,0
49. Banik Ostrava	2	12	9	0	3	21:13	18:6 75,0
50. AS Rom	3	15	6	6	3	19:12	18:12 60,0

DAS HERZ UNSERES SPORTS



Hans-Werner Clauß (Motor Roßwein)

„... und das Spiel steht unter der Leitung des Sportfreundes Clauß aus Roßwein“ – so oder ähnlich klang es oft durch die Lautsprecher in den fünfziger und sechziger Jahren. 1200mal amtierte er als Unparteiischer, darunter 31mal bei internationalen Begegnungen. In diesem Jahr blickt der Werkzeugfachmann aus dem Roßweiner Betriebsteil des Kombines VEB Magdeburger Armaturenwerk „Karl Marx“ Hans-Werner Clauß auf 65 Lebensjahre zurück – ein Alter, an dem es für ihn kein Halt geben wird, was seine

sportlichen Aktivitäten betrifft. Vielmehr soll es weitergehen überall dort, wo man ihn noch braucht.

Es ist sicherlich kein Zufall, daß der seit 1932 aktive Fußballer nach 1945 mit zu den ersten zählte, der mit dafür sorgte, daß der Fußball an und um die Freiburger Mulde wieder in Gang kam. Als Mitglied der BSG Motor Roßwein und deren Fußball-Sektionsleiter erlebte er den Aufstieg von der Kreisklasse bis zur Bezirksliga mit. Hans-Werner Clauß war in der Spiel- und Schiedsrichterkommission der Fußball-Union Grimma-Döbeln tätig, zudem zeichnete er verantwortlich für die Ausbildung junger Referees. Dies alles wurde gewürdigt mit der Ehrenplakette des DFV der DDR, den Ehrennadeln des DTSB der DDR und der BSG Motor Roßwein. Schließlich zählen auch die Ehrenplakette „30 Jahre DDR“ und die Auszeichnung „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ zu jenen Anerkennungen, auf die der entscheidungsfreudige Roßweiner mit besonderem Stolz verweist.

Spielerwechsel

Über die von uns bereits gemeldeten Spielerwechsel hinaus kam es zu weiteren Veränderungen: Hans Richter (FCK) schloß sich in Übereinstimmung und Abstimmung aller Beteiligten und des DFV der DDR dem 1. FC Lok Leipzig an, um dort nach eigener Auffassung „die Chance mit aller Konsequenz beim Schopfe zu packen, mich in einer EC-Mannschaft als Auswahlspieler weiter zu profilieren“. Sachsenring Zwickau stimmte dem Wechsel von Michael Glowatzky zum FCK zu, dessen veranlagter Spieler Mario Nieher künftig in der Ligavertretung spielt, um Spielpraxis zu sammeln. Vom FC Carl Zeiss Jena stieß auch Uli Oevermann zu den Zwickauern.

Von beiderseitigem Einvernehmen zeugt die Maßnahme, Lothar Kurbjuweit (FC Carl Zeiss Jena, 66 A) künftig für den HFC Chemie spielen zu lassen. Olaf Seier (bisher BFC

Dynamo) bestritt inzwischen sein erstes Treffen beim Berliner Oberliga-Lokalrivalen 1. FC Union Berlin, dem sich auch Wolfgang Gehrke (KWO) und Ingo Kimmritz (Rotation Berlin) anschlossen.

AMTLICHES des DFV der DDR

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen Ausscheidungsrunde im FDGB-Pokal 1983/84 am Sonntag, dem 6. August 1983, 15.00 Uhr

- Spiel 1 BSG Motor Steinach—BSG Motor Werdau
SR: Hirschelmann
LR: BFA Erfurt
- Spiel 2 BSG KKW Greifswald gegen SG Dynamo Fürstenwalde
SR: Ladwig
LR: BFA Neubrandenburg
- Spiel 3 BSG Halb. Frankfurt/O. gegen BSG Akt. Brieske-Sentenberg
SR: Brederock
LR: BFA Berlin
Vetter, Vizepräsident
Nickchen, stellv. Generalsekretär

EINWÜRFE

Girondins Bordeaux, Gegner des 1. FC Lok Leipzig in der 1. Runde des UEFA-Pokals, verstärkte sich durch die französischen Nationalspieler Battiston (AS St.-Etienne), Tousseau (FC Nantes) und Zenier (FC Nancy), während Abwehrspieler Brazzi den Klub mit Olympique Marseille als neuem Ziel verließ. Nach dem Meisterschafts-Auftakt zu Hause gegen Stade Rennes lauten die nächsten Paarungen und Termine im Championat wie folgt: 27. Juli beim FC Sochaux, 3. August gegen Olympique Nimes, 10. August bei Olympique Lyon, 17. August gegen FC Nancy.

Im Finale um den in Jordaniens Hauptstadt Amman ausgetragenen Istiqlal(Unabhängigkeits)-Pokal setzte sich der irakische Titelträger Saladdin mit 2:1 gegen den Vertreter des Gastgebers, Al-Wahda

Amman, durch. Auf den weiteren Plätzen folgten Al-Ansar (Libanon) und Safakis (Tunesien).

Für die WM-Endrunde 1990, für die turnusgemäß wieder ein europäisches Land als Ausrichter in Betracht kommt, haben nach Frankreich, England, den Niederlanden und der UdSSR jetzt auch die BRD und Italien offiziell ihre Bewerbungen eingereicht.

Nach Abschluß der ungarischen Landesmeisterschaft wurde folgende „Elf der Saison“ von den Fußballexperten nominiert (im 1-3-3-3): Kovács (Raba ETO Györ), Farkas (Vasas Budapest), Lakatos (Banyasz Tatabánya), Mile, Magyar, Hannich, Poczik, Burcsa (alle Raba ETO Györ), Tulipan (SC Csepel), Szokolai (Ferencvaros Budapest), Hajszan (Raba ETO Györ). Poczik erreichte mit 6,344 Punkten den besten Wertungsdurchschnitt und wurde damit zugleich zum „Fußballer des Jahres“ gekürt.

Benfica Lissabon sicherte sich in der abgelaufenen Landesmeister-

schaft Portugals bereits zum 25. Mal in der Geschichte des Klubs den Titel. Damit rangiert die Mannschaft vor Sporting Lissabon (16), dem FC Porto (7) sowie Belenenses (1) an erster Stelle. Nur diese vier Vertretungen spielten bisher bei der Vergabe der Meisterwürde eine entscheidende Rolle.

„Sport“, Zürich, die bekannte Schweizer Sportzeitung, entschied sich nach Ablauf der Saison 82/83 für diese elf besten Spieler auf den einzelnen Positionen: Burgener, Geiger (beide Servette Genf), Hasler (Xamax Neuchatel), Egli (Grasshoppers Zürich), Rietmann (St. Gallen), Decastel, Favre (beide Servette Genf), H. Herrmann, Ponte (beide Grasshoppers Zürich), Brigger (Servette Genf), Braschler (St. Gallen – im 1-3-3-3).

Frankreichs Nationalmannschaft hat für die kommende Saison folgende Länderspiele abgeschlossen: 7. September in Kopenhagen gegen Dänemark, 5. Oktober in Paris gegen Spanien, 12. November in Belgrad

gegen Jugoslawien, 29. Februar in Paris gegen England, 28. März in Nantes gegen Österreich sowie 18. April in Strasbourg gegen die BRD. Vom 12. bis 26. Juni richtet Frankreich die Endrunde der Europameisterschaft aus.

Die Polizei der chilenischen Junta beendete kürzlich ein Fußballspiel auf ihre Art: Sie nahm die 22 Spieler, den Schiedsrichter sowie 74 Zuschauer fest. Die Mannschaften zählten zu den insgesamt 13 Vertretungen, die im Wohnviertel „Villa Olimpica“ eine lokale Meisterschaft austragen.

Eintracht Frankfurt/M., der hochverschuldete BRD-Profiligaklub, mußte den österreichischen Nationalspieler Bruno Pezzey verkaufen. Dieser ist jetzt bei Werder Bremen unter Vertrag.

Der niederländische Nationalspieler Rep (31) verließ den französischen Klub AS St.-Etienne und spielt künftig beim PEC Zwolle, dem Erstdivisionär der Niederlande.

Europas Abschlußtabellen 82/83

ČSSR

Table with 4 columns: Team, Goals, Points, etc. for Czechoslovakia. Includes teams like Bohemians Prag, Banik Ostrava, Sparta Prag, etc.

POLEN

Table with 4 columns: Team, Goals, Points, etc. for Poland. Includes teams like Lech Poznan, Widzew Lodz, Ruch Chorzow, etc.

RUMÄNIEN

Table with 4 columns: Team, Goals, Points, etc. for Romania. Includes teams like Dinamo Bukarest, Universitatea Craiova, Sportul Bukarest, etc.

Table with 4 columns: Team, Goals, Points, etc. for Romania (continued). Includes teams like FC Bihor Oradea, Petrolul Ploiesti, SC Bacau, etc.

JUGOSLAWIEN

Table with 4 columns: Team, Goals, Points, etc. for Yugoslavia. Includes teams like Partizan Belgrad, Hajduk Split, Dinamo Zagreb, etc.

ÖSTERREICH

Table with 4 columns: Team, Goals, Points, etc. for Austria. Includes teams like Rapid Wien, Austria Wien, SSW Innsbruck, etc.

- Pokalendspiele: Rapid Wien—SSW Innsbruck 3:0/3:0
● Tordurchschnittsquote: 2,92 (1982 = 4 2,77, 1981 = 2,83, 1980 = 2,73, 1979 = 2,77)

TURKEI

Table with 4 columns: Team, Goals, Points, etc. for Turkey. Includes teams like Fenerbahce Istanbul, Trabzonspor, Galatasaray Istanbul, etc.

GRIECHENLAND

Table with 4 columns: Team, Goals, Points, etc. for Greece. Includes teams like Olympiakos Piräus, Larissa, AEK Athen, etc.

Nachträge zu veröffentlichten Tabellen:

Luxemburg: Torschützenkönig wurde Simons (Jeunesse Esch) mit 23 Treffern; Aufsteiger sind Spora Luxemburg und Etzella Ettelbrück.
Portugal: Aufsteiger sind FC Penafiel, Recreio Desportivo de Agueda und SC Farense.

Pokalendspiele

Dänemark: Odense BK—B 1901 Nykøbing 3:0
Irland: Sligo Wanderers—Bohemians Dublin 2:1
Nordirland: Glentoran Belfast—FC Linfield Belfast 1:1
Schweden: IFK Göteborg—Hammarby IF Stockholm 1:0 n. Verl.
UdSSR: Schachtjor Donezk—Metallist Charkow 1:0
Wales: Swansea City—FC Wrexham 2:0/1:2

LÄNDERSPIELE:

- Bogota: Kolumbien—Chile am Sonntag der Vorwoche vor 15 000 Zuschauern 2:2 (1:0).
● Montevideo: Uruguay—Peru am Sonntag der Vorwoche vor 60 000 Zuschauern 1:1 (0:1).
● Chaco: Paraguay—Argentinien am Sonntag der Vorwoche vor 27 000 Zuschauern 1:0 (0:0).

UdSSR

19. Runde: Dynamo Moskau gegen Nistru Kischinow 2:1, Dynamo Tbilissi gegen Dynamo

Table with 4 columns: Team, Goals, Points, etc. for USSR. Includes teams like Minsk, Ararat Jerewan, ZSKA Moskau, etc.

Table with 4 columns: Team, Goals, Points, etc. for USSR (continued). Includes teams like Torpedo Moskau, Ararat Jerewan, Metallist Charkow, etc.

FRANKREICH

1. Spieltag: FC Nantes gegen AS Monaco 0:0, Girondins Bordeaux gegen FC Rennes 4:1, FC Toulouse gegen Paris-St-Germain 1:1, Racing Lens gegen FC Metz 3:2, Stade Laval gegen AS St-Etienne 1:1, FC Toulon gegen Stade Brest 0:0, FC Nancy gegen Olympique Lille 1:2, FC Sochaux gegen Olympique Nimes 4:1, Racing Strasbourg gegen SEC Bastia 0:0, FC Rouen gegen FC Auxerre 2:0.
● Internationaler Vergleich: Kolumbien—polnische Olympiadeauswahl in Bogota 1:1 (0:1); Polens Treffer durch Wdowczyk (25.).

EINWÜRFE

Mike England verlängerte seinen Vertrag als Teamchef von Wales bis nach der WM-Endrunde von 1986.

Sportminister Kultur- und Spaniens Javier Solana gab bekannt, daß die Regierung ihre Subventionen (bisher 70 Millionen Peseten) für den spanischen Fußballverband einstellt, bis er seine finanzielle Situation darstellt. Der Grund: grobe Mißwirtschaft!

Luther Blisset, der 25jäh-

rige englische Nationalspieler vom FC Watford, mit 27 Treffern Torschützenkönig der I. Division, wechselte zum AC Mailand. Der auf Jamaika geborene Blisset kam vor acht Jahren zu Watford, das innerhalb von sechs Jahren aus der IV. Division in die Spitzenklasse vorstieß.

Beim Meisterschaftfinale in Grönland wurde mit 1 500 Zuschauern die größte Zuschauerkulisse bei einer Sportveranstaltung gezählt. Für diesen Höhepunkt wurde eigens ein dänischer Referee eingeflogen. Etwa 2 000 Einwohner von insgesamt 50 643 treiben in 80 Gemeinschaften aktiv Sport.

In der Ausgabe Nummer 31 lesen Sie

- Umfangreiche Berichterstattung in Wort und Bild von den sportlichen Höhepunkten im Rahmen des VII. Turn- und Sportfestes in Leipzig mit dem freundschaftlichen Ländervergleich zwischen der DDR und der UdSSR
● Die Spartakiade-Turniere in den Altersklassen 12, 13 und 15 in der kritischen Wertung
● Abschluß der Oberliga-Betrachtungen mit beiden Absteigern Chemie Böhlen, Sachsenring Zwickau
● Fußballer des Jahres: Die Entscheidung reift.
● Vielseitiges Vorbereitungsprogramm der Oberligavertreter

Advertisement for 'Fuwo' magazine, including contact information for the editorial office in Berlin and subscription details.

SPORTFEST

Bekanntschaft im „Lips“ - Empfehlung für die grüne Lunge



Ausgeschilderte Fußballplätze laden zum Mitmachen für jedermann ein

Der „Lips“ lädt ein. Die schmucke Freiluftgaststätte im Herzen der Feststadt, die am Mittwoch letzter Woche ihre Tore weit öffnete, lockt nun bis kurz vor Mitternacht mit Leckerem vom Grill, vom Ofen. „Hier ist's gemütlich“, freute sich da auch Eckhard Reimann, den alle nur „Ecki“ nennen. Der Mann Anfang 40 ist Vorsitzender von Motor Nord Leipzig, jener Sportgemeinschaft übrigens, die im Frühjahr '82 zum Wettbewerb innerhalb der „Spartakiade- und Sportfeststafette '83“ aufrief und selbst eine stattliche Festbilanz aufweisen kann.

„Ecki“ nun nahm aus den Händen von Dr. Karl-Heinz Müller, dem Oberbürgermeister der Stadt Leipzig, eine geschmackvolle Urkunde für großes Engagement vorm „VII.“ in Empfang. Mittwoch letzter Woche eben, im „Lips“. „Meine Fußballer“, so hörten wir, „haben daran auch ihren Anteil. Sie trugen dazu bei, daß wir 153 ‚Neue‘ in unseren Reihen haben. Die ‚Erste‘, das freut uns besonders, schaffte den erhofften Aufstieg in die 1. Stadtklasse.“

Auch Lothar Schrade, der DTSB-Chef von Leipzig-West, hatte im „Lips“ den Bratenduft in der Nase und freute sich, „daß dieser lukullische Anlaufpunkt an der Petersstraße auch nach dem Fest den Leipzigern erhalten bleibt.“ Immerhin kann die gastliche Stätte bis zu 1 020 Gäste aufnehmen, wobei alle Sitzgruppen überdacht sind. In West nun schlugen die Sportfestweller auch sehr hoch. Die BSG Kraftfuttermischwerk mit Heinz Heunemann an der Spitze war „Vorreiter“ beim Bau einer Kleinsportanlage Am Hafen, „damit vor allem unsere Fuß- und Volleyballer“, so Lothar Schrade, „dort im Neubaugebiet Grünau zu ihrem Recht kommen“. 300 Mitglieder zählt die Sportgemeinschaft, die auch junge

Leipzig in diesen Tagen. Unten: Dessau ist mittlerweile zum Mekka der Spielere geworden. Jener musikalische Übungsverband, der zur Sportschau mit besonders attraktiven Darbietungen aufwarten wird, übte drei Wochen in der Stadt an der Mulde. „Zaungäste“ gewissermaßen waren auch die Liga-Fußballer der ASG Vorwärts um Trainer Otto Fräßdorf. Fotos: Kotterba, Thonfeld

Kicker in der Patenschule, der 82. OS, sucht – und findet. „Mit der neuen Sportanlage nahe dem Kanal“, da ist sich das DTSB-Oberhaupt in Leipzig-West sicher, „wird auch die Zahl der Sportler, der Fußballfreunde, steigen.“

Da ist man auch im „Friedenspark“ nahe der Messemagistrale ganz optimistisch. Auf der 18,7 Hektar umfassenden „grünen Lunge“, die zurückliegende Woche als Festpräsident den Leipzigern übergeben wurde, gibt es tatsächlich neben Schach- und Tischtenniszentren und ... zig Angeboten für die „Kleinen“ auch ausgeschilderte Fußballplätze für jedermann. Ein Novum, gewiß. „Hier sollen alle Freude finden“, meinte Günter Mensch, der Vorsitzende vom DTSB-Stadtbezirksvorstand Süd. Er wußte auch die Begründung, weshalb dieses jüngste Kind von Mutter Grün „Friedenspark“ heißt: „Weil unsere Leipziger und deren Gäste hier nur Sport treiben können und Erholung finden, wenn wir Frieden haben.“ – Zum „VII.“, da sind wir sicher, wird dieser gastliche Park von vielen Festgästen besucht. Zum Fußball ist eingeladen!

JÖRG KOTTERBA



Beim „VI.“ mit von der Partie

In Leipzig befragt: Erhard Bemann, Vorstandsmitglied der Fußballer der Volkssportmannschaft 74 Leipzig-Nord



● Sie haben der fuwo einen langen Brief geschrieben ...
... um unserem Verbandsorgan mitzuteilen, daß wir Leipzig uns ganz toll auf diese Festwoche freuen.

● Stellen Sie sich bitte kurz vor!
26 bin ich, Lehrmeister im VEB Drehmaschinenwerk – und einer von 35 Fußballern der Volkssportgemeinschaft 74 in Leipzig-Nord.

● Wie lange existiert diese „Truppe“ schon?

Der Name sagt es – seit 1974. In diesen neun Jahren hat unsere Mannschaft, die der BSG Medizin-Nord angeschlossen ist, etwa 620 Tore geschossen und gegen 80 Mannschaften gespielt.

● Sie sind Gastgeber des „VII.“ gewissermaßen. Verpflichtete das?

Und ob! Wir Kicker von Gohlis haben – mit Festschwung sozusagen – am Viertelsweg eine Kleinsportanlage geschaffen. Arbeitssätze gab's auch im Sportplatz Debra-Hof, um dieser Stätte ein festliches Kleid anzulegen. Außerdem wurden 1 000 Sportfestlose verkauft.

● Was werden in dieser Woche die Anlaufpunkte der Fußballer der VSG 74 sein?

Das Spiel gegen die UdSSR natürlich. Außerdem sind wir im Besitz von Karten für die Abschlußveranstaltung. Die Sportschau kann ich leider nur per Fernseher sehen. Ich drücke dem Übungsverband der Armeesportvereinigung die Daumen.

DAS fuwo THEMA



Von Joachim Pfitzer

Die Eile war verdächtig. Kaum nämlich war die Druckerschwärze trocken, durch die BRD-Gazetten jene „Regelung“ zwischen IOC und FIFA hinsichtlich der Teilnahmeberechtigung am olympischen Fußballturnier verkündeten, da meldete sich der BRD-Fußballbund zu Wort. Diese Absprache, so berichtete die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ vom 19. Juli, „hat bei Hermann Neuberger, dem Präsidenten des Deutschen Fußballbundes (DFB), und beim zuständigen Trainer Ribbeck die Zuversicht gestärkt, bei den Spielen – falls man die Qualifikation schafft – mit Profis aus der Bundesliga antreten zu dürfen“.

Die Frage bleibt, wohin denn der Herr Neuberger, immerhin auch FIFA-Vizepräsident, diese Zuversicht nimmt. Denn in jener „Regelung“ ist doch klipp und klar enthalten, daß Spieler, „die ihren Lebensunterhalt mit Fußballspielen verdienen“, nicht eingesetzt werden dürfen. Er sei sich, so betonte Neuberger, mit Herrn Daume einig, „daß eine pragmatische Lösung gefunden werden muß“. Und jener Herr Daume, immerhin Vorsitzender der IOC-Zulassungskommission, stöhnte: „Eine Lösung ist wahnsinnig schwierig, fast ausgeschlossen. Alles muß sehr, sehr sorgfältig geprüft werden.“

Nun, das scheint man im Lager des BRD-Fußballbundes schon getan zu haben, wie die „Frankfurter Allgemeine“ mit dem Hinweis des Fußballbundes eingestand: „Der Begriff ‚Lebensunterhalt‘ ist dehnbar.“ Und was Herr Neuberger unter einer „pragmatischen Lösung“ versteht, das präzierte er, laut „Frankfurter Allgemeine“, kurz so: „Absolute Ehrlichkeit gab es früher nicht und wird auch heute nicht gebraucht.“

Zynischer geht's nicht, und das aus dem Munde eines Sportführers, der für den internationalen Fußball eine Mitverantwortung trägt. Mit diesem Eingeständnis ist die „pragmatische Lösung“ des Herrn Neuberger klar umrissen, wobei das Lexikon diesen Begriff so definiert: eine Lösung, „dem Handeln, der Praxis dienend“.

Nun weiß man Bescheid, um wessen Handeln es geht, um wessen Praxis: um die, den Profis Tür und Tor für Olympia zu öffnen. Neuberger ist bereit, einem olympischen Meined Vorschub zu leisten, denn „absolute Ehrlichkeit wird auch heute nicht gebraucht“.

Unter einem Kompromiß versteht man „die Regelung einer strittigen Angelegenheit durch eine Vereinbarung, ein gegenseitiges Zugeständnis“. Gegen einen Kompromiß ist nichts einzuwenden, im Gegenteil, man muß auch kompromißbereit sein, ihm zustimmen, wenn es sich nicht um einen faulen handelt. Der zwischen Herren des IOC und der FIFA hinsichtlich des olympischen Fußballturniers gefundene ist nicht nur oberfaul, er ist gar kein Kompromiß; diese „Regelung“ ist bestenfalls ein Kuhhandel, ist nicht nur gegen die sozialistischen Länder gerichtet, sondern gegen den Sport überhaupt. Weil sie beispielsweise Herrn Neuberger zu „pragmatischen Lösungen“ animiert, die Profis den Start bei Olympia erlauben. Man muß den Eindruck gewinnen, als sollte das auch erreicht werden. Ein Sportführer, der da meint, daß Ehrlichkeit nicht gebraucht wird, dem müßte endlich die rote Karte gezeigt werden.

...IMMER DABEISEIN, 6 aus 49 SPIELEN

